140. Sonnabend den 18. Juni 1864. 140.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 18. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren ꝛc. von dem Stabe des Oberkommandos der alliirten Armee Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern: dem Major von Schack vom 2. Garde-Ulanen-Regiment und Kommandanten des Hauptquartiers des Oberbefehlshabers, dem Major von Cranach vom 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 und Adjutanten beim Oberkommando, dem Hauptmann Grafen von Hardenberg vom Generalstabe der 5. Infanterie-Division, kommandirt beim Generalstabe des Oberkommandos, dem Premier-Lieutenant von Renthe-Fink von der 3. Ingenieur-Inspektion (Adjutant beim Obersten von Mertens), dem Sekonde-Lieutenant Marcus von der Westphälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 (Adjutant beim Obersten von Graberg), dem Sekonde-Lieutenant Frhrn. von Gablenz vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67, Ordonnanz-Offizier beim Oberbefehlshaber, dem Sekonde-Lieutenant Freiherrn von Liliencron vom 3. Garde-Ulanen-Regiment, Ordonnanz-Offizier beim Oberbefehlshaber, dem Kaiserlich östreichischen Lieutenant zur See Lindner, dem Kaiserlich östreichischen Ober-Lieutenant Butterweg; den Rothen Adlerorden vierter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung: dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Saro vom 1. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 8, dem Armee-Postmeister Schiffmann; den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Major Geerz von der Armee, dem Generalstabe des Ober-Kommandos zur Dienstleistung überwiesen; den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Kaiserlich östreichischen Kriegskommissair Schredt.

Se. Maj. der König haben statt des in den Ruhestand getretenen Wirklichen Geheimen Raths Grafen von Galen den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Lissabon, Kammerherrn Freiherrn von Werthern, in gleicher Eigenschaft nach Madrid zu versetzen und an dessen Stelle den früheren ersten Sekretair bei der Königlichen Botschaft in London, Legations-Rath Grafen von Brandenburg, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. portugiesischen Hofe zu ernennen geruht.

Der Forst-Versorgungsberechtigte, ehemalige Feldwebel Wilhelm Franz Epha ist zum königl. Dünenplantagen-Inspektor zu Cranz im Regierungsbezirk Königsberg ernannt worden.

Die Londoner Konferenzen und das englische Parlament.

Wie die Interpellationen der englischen Minister ergeben, steht die Londoner Konferenz fortdauernd unter der Kontrole der Herren Parlamentsmitglieder, eine Stellung, wie sie noch nie eine Diplomaten-Versammlung eingenommen hat. Und diese Herren aus dem Hause der Lords und Gemeinen sind neugierig, wie alte Weiber, sie fragen mehr, als alle englischen Minister zusammen antworten können. Unter anderen ist die Frage des Lord Cecil, ob Earl Russell die Konferenz selbstständig vertagt habe, oder mit Zustimmung der übrigen Mitglieder, so naiv, daß Lord Palmerston beim besten Willen keine Antwort darauf hätte geben können. Nicht minder naiv ist aber die angekündigte Interpellation des Grafen Ellenborough, der wissen will, ob die englische Flotte Behufs eventueller Blokirung der deutschen Häfen verstärkt werde? Jeder Mann auf den Straßen Londons hat wohl die Ueberzeugung, daß es mit der englischen Blokade unserer Häfen noch gute Weile habe, und dies muß im Grunde Lord Ellenborough selbst annehmen, da er die Flotte für einer Verstärkung benöthigt hält. Wenn diese Annahme richtig wäre, so würden die, welche an kein ernstes Unternehmen der englischen Regierung glauben, nur um so mehr im Recht sein, und Lord Ellenborough hat durch solche Frage nur seine Regierung bloßgestellt, die nach nichts trachtet, als sich mit Ehren aus der Affaire zu ziehen. Nach den neuesten Nachrichten hat dieselbe übrigens mit sich handeln lassen und einer Demarkationslinie von Bredstedt zum Meerbusen Gelting ihre Zustimmung in Aussicht gestellt, wie sie von Frankreich proponirt sein soll, das ehrlich für den Frieden arbeitet. Der „Constitutionnel“ bestätigte diese Friedensrichtung in seinem dieser Tage avisirten Artikel, worin es hieß: „Wenn Familienbeziehungen, maritime Interessen und die Winkelzüge der englischen Politik England veranlassen können, in dem deutsch-dänischen Konflikt zu interveniren, so besteht für Frankreich kein einziger dieser Anlässe.“ Da das englische Ministerium indessen heute so isolirt steht, wie es wohl lange nicht gestanden, wird es endlich der Winkelzüge, deren Früchte es erkennen muß, entsagen und die Familienbeziehungen, die ohnehin stark kollidiren, hintansetzen müssen, um nicht die Stimmung des Landes noch mehr zu erbittern und die Sache der Dänen noch schlimmer zu gestalten. Selbst die Konferenz, sein einzig errungener Erfolg, ist kreditlos, und es wird gewiß mehr hinter den Thüren des Konferenzsaales abgemacht werden, als in diesem selber, zumal die Interpellationen des Parlaments störend auf die Verhandlungen einwirken müssen. Die fortwährenden Vertagungen beweisen zur Genüge die Schwierigkeiten der Verständigung in diesem Kreise, der sich nicht majorisiren läßt. Leichter wird man sich von Macht zu Macht verständigen und in der Konferenz nur die Resultate protokolliren lassen, die persönliche Aussprache der Monarchen wird das Mittel dazu sein. Alsdann ist es auch weniger bedenklich, der Ueberwachung durch das englische Parlament ausgesetzt zu sein. Inzwischen aber ist nur zu rathen, daß Preußen bei seiner energischen Sprache bleibt und es ruhig auf die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten ankommen läßt.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 17. Juni. [Die preußisch-russischen Verhandlungen; zur Situation.] Die Seifenblase des polnischen Garantievertrages ist im besten Begriff, sich schnell wieder in die schäumigen Bestandtheile aufzulösen, aus denen sie von Anfang an bestanden hat. Die Partei der „Kreuzzeitung“ hat jedenfalls das lebhafteste Interesse und das eifrigste Streben nach einer dauernden Triple-Alliance der Westmächte, und die Redaktion der „Kreuzzeitung“, wie die ihrem Chef zu Theil gewordene Verleihung des Stanislaus-Ordens andeutet, die besten Referenzen zur russischen Regierung. Wenn daher selbst dieses Blatt genöthigt ist, seinen eigenen jene Gerüchte bestätigenden Mittheilungen ein Dementi entgegenzusetzen, wird man sich nunmehr über die Grundlosigkeit der Gerüchte wohl einigen. Die „Kreuzzeitung“ des heutigen Datums bestätigt außerdem zugleich die in meinem letzten Briefe vorangestellte Vermuthung, daß die Unterhandlungen mit Gortschakoff sich neben der dänischen Frage wesentlich um die Handelsbeziehungen des preußischen und russischen Polens gedreht haben. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß bei dem dringend vorhandenen Bedürfnisse Rußlands, den materiellen Aufschwung seiner aufs Aeußerste durch die Insurrektion erschöpften und verwüsteten polnischen Landestheile energisch zu fördern, bei den entgegenkommenden Wünschen und Interessen unserer östlichen Provinzen und den sonstigen, einem preußisch-russischen Handelsvertrage so überaus günstigen Konstellationen des Augenblicks die hier gepflogenen persönlichen Verhandlungen bald zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden. In Betreff des zweiten in meiner vorgestrigen Korrespondenz angedeuteten Gegenstandes jener diplomatischen Pourparlers, einer möglichen Ergänzung und Erweiterung der bestehenden preußisch-russischen Kartellkonvention, möchte ich heute nur erläuternd bemerken, daß nach der geltenden preußischen Strafgesetzgebung der von einem Preußen im Inlande oder Auslande gegen einen auswärtigen Staat unternommene Hochverrath nur in den beiden Fällen vor dem inländischen Richter der Bestrafung unterliegt, wenn der angegriffene Staat zum deutschen Bunde gehört, oder nach publicirten Verträgen oder Gesetzen Gegenseitigkeit verbürgt ist (§. 78 St. G. B.). Diese Gegenseitigkeit der strafgerichtlichen Verfolgung des Hochverraths bestand bisher zwischen Preußen und Rußland weder vertragsmäßig, noch gesetzlich. Es wird aber für Ihre Leser kaum einer Ausführung bedürfen, wie empfindlich sich grade seit dem Ausbruch des vorjährigen polnischen Aufstandes und dem Beginn der mit dem Aufstande zusammenhängenden zahlreichen Prozesse wegen Hochverraths jener Mangel der Reciprocität fühlbar gemacht hat. Obwohl vom politischen Standpunkte kein vernünftiger Mensch daran zweifeln wird, daß der letzte wie jeder andere polnische Aufstand mit logischer Nothwendigkeit gleichmäßig gegen alle Theilungsmächte gerichtet sein muß, daß die Wiederherstellung eines selbstständigen Polens entweder gar nicht oder nur vollständig in seinen alten Grenzen vom Jahre 1771 denkbar ist, ist es bekanntlich in den schwebenden preußischen Hochverrathsprozessen grade die juristische Kapitalfrage, ob der Beweis für die gegen die Integrität des preußischen Staates gerichtete Tendenz der Insurrektion erlangt wird oder nicht. Mehr als Leben und Tod, völlige Straflosigkeit und auf der andern Seite die Kapitalstrafe hängen von dieser formalen juristischen Beweisfrage ab, ob die Angeklagten nur den russischen oder auch den preußischen Antheil an Polen zu rekonstruiren gedachten. Dr Werth der juristischen und der politischen Unterscheidung stehen offenbar hier in einem so schreienden Mißverhältniß, daß die Strafrechtspolitik wohl an eine Beseitigung desselben denken muß.

Es läßt sich nicht leugnen, selbst in den am meisten sanguinischen politischen Kreisen beginnt man täglich mehr, sich auf den Wiederausbruch der Feindseligkeiten nach Ablauf der nächsten Woche vorzubereiten. In kriegerischem Sinne wird dort auch der gestern durch den Telegraphen gemeldete Artikel des „Constitutionnel“ insofern aufgefaßt, als er von der Voraussetzung ausgeht, England würde nach dem Auseinanderfallen der Konferenz Dänemark aktiv unterstützen. Jedenfalls scheint er die Nachricht zu bestätigen, daß Earl Russell sich wieder einmal um die Kooperation Frankreichs für Dänemark bemüht hat, aber wiederum vergeblich. Doch liegt die Annahme nicht allzufern, daß es dem englischen Kabinet trotzdem mit seinen Drohungen nicht Ernst und die Zumuthung an Louis Napoleon nur gestellt worden ist, weil man ihre Abweisung schon voraussah und durch diese Voraussicht die wohlfeile Gelegenheit hatte, ohne Gefahr dem eignen Lande einen eklatanten Beweis der dänenfreundlichen und kriegsmuthigen Gesinnung zu geben. Jetzt kann man dem französischen Kaiser die Schuld zuwälzen, daß man Dänemark nicht thatkräftig unterstützen konnte. Im Ganzen macht die Situation noch immer auf mich den Eindruck, als spanne man überall die Saiten absichtlich im letzten Augenblicke noch möglichst straff, zeige sich noch einmal möglichst unbeugsam und auf's Aeußerste vorbereitet, gerade weil es der letzte Augenblick vor der doch allerseits als unvermeidlich angesehenen friedlichen Verständigung ist.

— Von den Dänenfreunden wird häufig als Grund gegen die vollständige Lostrennung der Herzogthümer von Jütland geltend gemacht, daß die dänische Monarchie ohne Schleswig-Holstein nicht bestehen könne. Diese Behauptung mag vollständig begründet sein, wenigstens beweist die Art, wie man in finanzieller Beziehung die Herzogthümer gemißbraucht hat, daß die Erhaltung der übrigen Theile der Monarchie als die hauptsächlichste Aufgabe der deutschen Länder betrachtet wurde. Natürlich kann das aber für Deutschland nur ein Grund mehr sein, mit aller Energie auf dem Rechte der Herzogthümer zu bestehen, denn welches Interesse sollte es an der Existenz eines Staates haben, der nur durch Ausnutzung deutscher Kräfte und Mittel sein Dasein fristen kann! Und wollte man auch, vielleicht um den Sympathien des Auslandes Rechnung zu tragen, Dänemarks Fortexistenz ermöglichen, so wäre das durch den Verzicht auf den größern Theil von Schleswig schwerlich zu erreichen. Denn noch gefährlicher als der Verlust der zwei reichsten Provinzen ist für Dänemark die Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals. Dadurch wird Kopenhagen unmittelbar betroffen; seine Bedeutung als Handelsstadt ist ernsthaft bedroht, sobald eine kurze und gefahrlose Wasserstraße die Nord- und Ostsee verbindet und die Fahrt durch Kattegatt und Sund beeinträchtigt. Außerdem aber würde jener Kanal gleichmäßig mit der Hebung des Verkehrs und Wohlstandes der umliegenden deutschen Landestheile eine Verarmung des nördlichen von Deutschland abgetrennten Schleswig nothwendig hervorrufen. Dänemark wird also doch früher oder später in die Nothwendigkeit versetzt, seine Selbstständigkeit aufzugeben und zu wählen zwischen Deutschland und Schweden, und obgleich ein Anschluß an den deutschen Bund, namentlich für Jütland, unzweifelhaft viel nützlicher wäre, als die Skandinavische Union, so ist es doch natürlich, daß die herrschende Partei in Kopenhagen die letztere vorziehen wird. Was also Deutschland noch von seinen gerechten Forderungen abläßt, das wird schwerlich dem Interesse der Erhaltung der dänischen Nationalität zum Opfer gebracht, sondern es ist ein Geschenk an die künftige skandinavische Union, und die Schleswig-Holsteiner, auch die Nichtdeutschen, werden es wohl zu überlegen haben, ob der Anschluß an das ohnehin aufs Engste mit ihnen verbundene Deutschland oder die Verbindung mit Schweden von größerm Vortheile für sie ist. Wenn das Fortbestehen der dänischen Gesammtmonarchie sehr unwahrscheinlich ist, und wenn außerdem den Herzogthümern eine freisinnige, gute Verfassung zu Theil wird, was sollte selbst für den dänischen Schleswiger für ein Grund vorhanden sein, der Kopenhagener Herrschaft zu Liebe eine Verbindung, die ihn ruinirt, einer andern vorzuziehen, die in jeder Beziehung seinen Interessen entspricht. (M. Z.)

— Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Regierung und Landtag“, der folgendermaßen schließt: Wir hoffen, daß die erhebenden Eindrücke der jüngsten Zeit zur Milderung des traurigen Zwiespaltes der letzten Jahre helfen werden, daß dasselbe Abgeordnetenhaus, welches früher entschieden Nein sagte, die Regierung in der Erfüllung wichtiger Aufgaben für Schleswig-Holstein, Preußen und Deutschland unterstützen wird. Sollten vollends noch kritischere Momente als gegenwärtig eintreten, so würde die Regierung gewiß nicht die Erschöpfung aller Vorräthe abwarten, um die Landesvertretung vertrauensvoll zu thatkräftiger patriotischer Unterstützung aufzurufen.

— Nach den neuesten Bestimmungen folgt der Ministerpräsident v. Bismarck, begleitet von dem Legationsrathe v. Keudell, schon am Sonnabend Sr. Maj. dem Könige nach Karlsbad. Der Geh. Regierungsrath Zitelmann ist bereits dorthin vorausgegangen. — Aus während des Aufenthalts des Königs in Gastein wird sich Herr v. Bismarck an seiner Seite befinden. Heute konferirte der Ministerpräsident mit den Ministern v. Bodelschwingh und v. Roon. Abends fand im auswärtigen Amte eine vertrauliche Berathung statt.

— Nach einer Nachricht aus Petersburg wird der Großfürst-Thronfolger in etwa 4 Wochen eine längere Reise ins Ausland antreten und sich zunächst zum Besuch an die dem Kaiserhause anverwandten Höfe nach Deutschland begeben.

— In Krossen a. O. fand gestern eine Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause (für den verstorbenen Rittergutsbesitzer Krause) statt. Gewählt wurde der liberale Kandidat Dr. Jablonski-Muschten mit 162 Stimmen; der konservative Kandidat Wellmann erhielt 152 Stimmen.

— Die „Berliner Abendzeitung“ vom 17. Februar d. J. enthielt das bekannte Schreiben der geschäftsleitenden Kommission der deutschen Abgeordneten-Versammlung an die schleswig-holsteinischen Vereine, in welchem die Staats-Anwaltschaft eine Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit (Anordnungen der Militair-Behörde) fand. Der Redakteur der „Abendzeitung“, Professor Retslag, deshalb aus §. 101 des Strafgesetzbuches angeklagt, wies in der heutigen Sitzung des Kriminalgerichts nach, daß er das Schreiben aus der „Elberfelder Zeitung“, mit Weglassung der schmähendsten Stellen, entnommen habe, und der Gerichtshof nahm deshalb in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt an, daß dem Angeklagten der kriminalrechtliche Dolus gefehlt habe. Da indeß objektiv in dem Artikel ein Verstoß gegen §. 101 des Strafgesetzbuches gefunden wurde, so verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten aus §. 37 des Preßgesetzes zu 10 Thalern Geldbuße.

— Die vom Professor Dr. Haym in Halle herausgegebenen „Preußischen Jahrbücher“ enthielten im 6. Heft des 12. Bandes einen Aufsatz unter der Ueberschrift: „Notizen. Recension der Briefe und Aktenstücke aus Schleiermachers Leben.“ In diesem Artikel wird ein Vergleich zwischen den Zuständen der 20er Jahre und der Jetztzeit, namentlich in Betreff der „Verwarnungsliteratur“ gezogen. Die Staats-Anwaltschaft fand darin eine Schmähung und Verhöhnung der Preßverordnung vom 1. Juni v. J. (§. 101 Str.-G.-B.). Auf die gegen Dr. Haym erhobene Anklage hat das Stadtgericht denselben zu 25 Thlr. Geldbuße, event. 14 Tagen Gefängniß, verurtheilt, auch auf Vernichtung des Artikels erkannt. Der Angeklagte hatte appellirt und namentlich bestritten, daß der Artikel sich auf preußische Zustände beziehen. Das Kammergericht hat jedoch in seiner gestrigen Sitzung nach langer Berathung das erste Erkenntniß bestätigt.

— In Folge der Mittheilung des Geh. Raths Dr. Langenbeck, dem die städtischen Behörden 2000 Thlr. zur Verwendung für die Verwundeten in Schleswig zur Disposition gestellt hatten, ist demselben auch der beim Magistrats-Depositorium befindliche sogenannte Privat-Lazareth-Fonds mit 2583 Thlr. zur Gründung von Freikuren im Bade Töplitz für verwundete Offiziere und Mannschaften überwiesen worden.

— Die wenigen in Belfast lebenden Deutschen haben für die verwundeten preußischen Soldaten 31 Pfund Sterling (206 Thlr. 20 Sgr.) gesammelt und ihre Einzahlung in diesen Tagen durch den Kaufmann Huldschnier hierselbst bewirkt.

* **Kulm**, 16. Juni. Der Kammergerichtsrath Krüger und der Oberstaatsanwalt Adlung trafen hier am Montage ein, um wegen der Uebersiedelung einiger hier noch verhafteter Polen nach Berlin persönlich zu entscheiden. Dem Vernehmen nach werden der Propst Tarnowski und die Gutsbesitzer Golkowski, Czarlinski und ein gewisser Okoniewski noch nach Berlin transportirt werden. So würde von politisch Angeklagten hier nur ein Förster und sein Sohn verbleiben. Ein junger Kleriker aus dem Kloster Long, der nach Bobowo zum Besuch seiner Eltern gekommen war, wurde dort durch einen Polizeibeamten aus Stargard verhaftet und sofort nach Berlin abgeführt. — Ein Reskript des Ministers des Innern verschärft die älteren Bestimmungen wegen Auslieferung polnischer Ueberläufer an die russischen Behörden. Alle Hofleute (als Lakaien, Köche, Gärtner, Oekonomen, Jäger), d. h. alle, die nicht zur Klasse der eigentlichen Feldarbeiter gehören, sind ohne Rücksicht so schnell wie möglich zu entfernen.

Thorn. — Die Vorarbeiten für die Eisenbahn Thorn-Insterburg sollen demnächst unter der Leitung der königl. Direktion der Ostbahn beginnen. Die Ausführung derselben ist dem Eisenbahn-Baumeister Pastenaci übertragen.

Bayern. Kissingen, 15. Juni. Das russische Kaiserpaar ist gestern Abend 7¼ Uhr wohlbehalten und vom Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt hier angekommen und im Kurhause abgestiegen.

Hessen. Darmstadt, 14. Juni. Die von dem hiesigen Schleswig-Holstein-Komité zusammenberufene Volksversammlung zum Zweck einer Protesterhebung gegen jede Theilung Schleswigs fand unter zahlreicher Betheiligung heute Abend statt. Die vorgeschlagenen Resolutionen wurden von Dr. Rieger und Advokat Metz befürwortet und darauf einstimmig angenommen. (Volksversammlungen bez. Beschlußfassungen gegen eine Theilung Schleswigs haben ferner in Tübingen, Ulm, Göppingen, Aalen und vielen anderen Orten stattgefunden.)

Sächsische Herzogthümer. Koburg, 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Spezial-Landtags wurde der Antrag: „daß der Landtag die Erfüllung der hinsichtlich der Vorlage eines neuen Preßgesetzes gemachten Zusage als eine Ehrenpflicht der herzoglichen Staatsregierung erkläre und an die letztere die wiederholte Aufforderung zur nunmehrigen unverweilten Vorlage desselben richte", eingebracht und von der Versammlung als dringlich auf die nächste Tagesordnung zu setzen einstimmig beschlossen. (Goth. Ztg.)

Schleswig-Holstein.

Schleswig, 14. Juni. Auf den heutigen Tag war eine Versammlung von Predigern und Lehrern im Hotel des Herrn Ravens zusammenberufen. Erstere waren spärlich, letztere ziemlich zahlreich erschienen. Den Gegenstand der Verhandlung bildete die Eidesfrage. Sämmtliche Anwesende waren der Ansicht, daß, nachdem sie später zu der gewissen Ueberzeugung gekommen, daß nur der Herzog Friedrich VIII. ein landesherrliches Besitzrecht an Schleswig-Holstein und der bekannte Londoner Traktat keine Gültigkeit erlangt habe, jener Eid widerrechtlich gefordert sei, fanden sich aber bis auf eine sehr kleine Minorität nicht veranlaßt, irgend eine Erklärung der Art zu veröffentlichen, daß sie sich von demselben entbunden erachteten, indem eine solche unserm Lande und Fürsten nicht nur nichts nützen werde, sondern im Gegentheil Spaltungen und Beunruhigungen im Gewissen Einzelner hervorrufen könne. Auch war die Ansicht stark vertreten, daß man sich von einem selbst widerrechtlich geforderten Eide nicht einseitig entbinden könne und daß hoffentlich die Zeit nicht fern sei, wo durch eine staatsrechtliche Scheidung der Herzogthümer von Dänemark der geleistete Homagialeid seine Geltung verliere. (J. N.)

— Die „Nordd. Ztg." bringt folgende Erklärung: „Die unterzeichneten Eiderlootsen der 1. und 2. Abtheilung erklären hiermit: daß sie s. Z. den von dem dänischen Könige Christian IX. ihnen abgeforderten Homagialeid theils aus Unkunde der Verhältnisse, theils in der Befürchtung, brotlos zu werden, unterschrieben haben, daß sie, nachdem sie über die Verhältnisse belehrt, der festen Ueberzeugung sind, daß kein Recht vorlag, nach welchem der König von Dänemark Christian IX. befugt gewesen wäre, von ihnen einen Homagialeid zu fordern, und daß sie es deshalb mit ihrem Gewissen nicht vereinigen können, den widerrechtlich von ihnen geforderten Eid zu halten und demselben nachzuleben. Sie sprechen es daher hierdurch feierlichst aus, daß sie sich nach dieser offenen Erklärung des dem Könige von Dänemark Christian IX. geleisteten Homagialeides für entbunden erachten und erklären zugleich, daß sie Friedrich VIII. als den alleinigen rechtmäßigen Landesherrn von Schleswig-Holstein anerkennen. Tönning, 12. Juni 1864." (Folgen 14 Unterschriften.)

Flensburg, 15. Juni. Im östreichischen Hauptquartier sieht es sehr kriegerisch aus; trotzdem noch vor 14 Tagen Alles von einer friedlichen Lösung der Dinge überzeugt war, glaubt man heute nicht mehr daran, sondern rüstet sich im Kleinen wie im Großen. In den ersten Tagen der zuerst eingetretenen Waffenruhe wurden bei den Officieren eine Menge Urlaubsgesuche bewilligt; die Betreffenden befinden sich theilweise im Augenblick zwar noch auf Urlaub, beeilen sich aber größtentheils zu ihren Truppenkörpern sobald wie möglich einzurücken. Vor einigen Tagen kam der östreichische General der Kavallerie, Fürst Franz Liechtenstein, Inhaber des hier im Norden stehenden 9. Husaren-Regiments, hier an und ging eiligst weiter nach Kolding, gestern passirte FML. v. Gablenz unsere Stadt, sein nächstes Ziel soll Louisenlund sein. Bei seinem hohen Range und seiner im Staate höchst einflußreichen Stellung dürfte Fürst Liechtenstein nicht ohne eine besondere Sendung hier eingetroffen sein, und man spricht davon, daß er mit Prinz Friedrich Karl und v. Gablenz morgen eine militärische Konferenz haben werde. Aus zuverlässiger Quelle kann ich melden, daß von beiden Armeen mit ihren Lieferanten neue und ausgedehntere Verträge für größere Lieferungen an Proviant, mit anderen an Traineffekten u. s. w. abgeschlossen worden sind, was nicht minder auf Wiedereröffnung der Feindseligkeiten schließen läßt. — In Kolding wurde neulich durch den Generalstabs-Hauptmann Gründorf eine höchst naive dänische Rekrutirungs-Kommission, welche sich inmitten des östreichischen Lagers (in Kolding selbst) erdreistete junge Leute von 18—20 Jahren für die dänische Armee auszuheben, bei ihrer Funktion überrascht, und sofort in sichere Quartiere gebracht. (H. N.)

Flensburg, 17. Juni. [Telegr.] Die „Norddeutsche Zeitung" veröffentlicht eine Verfügung der Ober-Civilbehörde des Herzogthums Schleswig, welche bestimmt, daß die Hauptunterrichtssprache an der Gelehrtenschule in Hadersleben künftig die deutsche sein und wöchentlich nur 6 dänische Sprachstunden gegeben werden sollen. Zum Rektor dieser Schule ist Professor Jessen aus Glückstadt und zum Konrektor der Privatdocent Jeßnen in Kiel ernannt. — Gestern Abend hat sich eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation aus Ortschaften im Sundewitt nach Berlin begeben, um dem Könige von Preußen eine gegen die Theilung Schleswigs Verwahrung einlegende Adresse zu überreichen.

Kopenhagen, 14. Juni. Das heutige „Dagbladet" schreibt: Es hat geheißen, es sei Uneinigkeit zwischen dem Könige und dem Ministerium eingetreten, und die meisten Minister hätten deshalb ihre Entlassung eingereicht. Wenn eine solche Uneinigkeit wirklich stattgefunden haben sollte, so muß dieselbe später ausgeglichen worden sein; es ist von keiner Ministerkrisis mehr die Rede. — Das „Faedrelandet" spricht in einem Leitartikel über die angeblich wachsende Theilnahme Norwegens für Dänemark und vom skandinavischen Reiche. Das Blatt eifert heftig gegen alle „Philister", welche mit Deutschen Geschäfte machen, namentlich gegen die deutsche Assekuranz-Kompagnie.

Kopenhagen, 14. Juni. Nach der „Thisteder Ztg." ist vorigen Mittwoch (8.) Abends vor Klitmöller ein sehr großes Orlogsdampfschiff passirt, es steuerte nach NO. und hielt sich nicht weit von der Küste. An demselben Tage hörte man von 9—10½ Uhr Vormittags eine sehr starke Kanonade in der Richtung von WSW. Weiter wird aus Agger gemeldet, daß man am Donnerstag Abend um 8 Uhr ein sehr großes viermastiges Schraubendampfschiff wahrnahm, welches nordwärts segelte. Der Rumpf des letztgenannten Orlogsschiffes war an der oberen Seite weiß gemalt, es führte Gaffelsegel auf den beiden hintersten Masten und auf dem Fockmast und 3 Stagsegel, auf den vordersten Masten hatte es 3 Raaen. — Die Panzerkorvette „Danneborg", die Schraubenfregatte „Niels Juel" und die Schraubenkorvette „Dagmar" gingen heute Vormittag von der Rhede ab, der „Danneborg" steuerte nach „Faedrelandet" südwärts, die beiden andern nordwärts.

— Die Platzkommandantschaft in Middelfahrt auf Fühnen zeigt an, daß der östreichische Kommandant von Fridericia, Oberst Auersperg, die Erlaubniß zur unbehinderten Rückkehr der geflüchteten Einwohner dieser Festung ertheilt hat.

Hamburg, 17. Juni, Nachmittags. Die Flensburger „Norddeutsche Zeitung" meldet aus Tondern nach Berichten dort eingetroffener Bewohner von Sylt: Die Insel ist seit einigen Tagen von dänischen Landtruppen besetzt. Nachdem am Dienstag Abend eine Flottille von Kanonenbooten vor Keitum (Dorf auf Sylt) angekommen, landete der Kommandeur Hammer in der Nacht einen Theil der Besatzung, umstellte das Dorf, holte 7 patriotische Männer aus den Betten und brachte sie auf das Dampfschiff „Lymfjord", das mit ihnen nach Kopenhagen abgegangen ist. Hammer suspendirte ferner den Landvogt wegen seiner Nachsichtigkeit und erklärte angeblich in Keitum den Belagerungszustand.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juni. „Daily News" fordert die neutralen Mächte auf, nur an der Schlei-Linie festzuhalten. „Alles", sagt sie, „hängt von der Festigkeit und Einmüthigkeit ab, mit der die vermittelnden Mächte ihrem eigenen Vorschlage treu bleiben. Wenn sie beschließen, die Schlei-Linie, die nach ihrer eigenen Erklärung für die Unabhängigkeit Dänemarks unumgänglich nothwendig ist, zu behaupten, und wenn sie in der Konferenz diesen Entschluß ankündigten, so kann es nur geringem Zweifel unterliegen, daß Deutschland nachgeben wird (!). Wenn aber die neutralen Mächte schwanken, wird Deutschland gewiß auf seiner Theilungslinie bestehen, die Konferenz wird sich unverrichteter Dinge auflösen und der Krieg unfehlbar von Neuem ausbrechen."

— Nach dem Schlusse der Session wird Lord Palmerston, wie er zugesagt hat, in Bradford der Grundsteinlegung eines neuen Börsengebäudes beiwohnen. Die Arbeiter von Bradford haben beschlossen, dem Premier eine hier zu Lande wenig übliche Art des Empfanges zu Theil werden zu lassen, um ihm und seinen Kollegen zu Gemüthe zu führen, daß die arbeitenden Klassen sich zur Reformfrage keineswegs gleichgültig verhalten. Sie sind gesonnen und haben dazu auch die unteren Klassen der Bevölkerung im Allgemeinen aufgefordert, den Lord mit „absolutem feierlichen Schweigen" zu empfangen.

* — Viel von sich reden macht hier ein beleidigender Ausfall des Fürsten Dolgoruki in seinem Blatte Listok auf die polnischen Emigranten in Dresden. Er wurde dieserhalb aufgefordert, entweder zu widerrufen oder Beweise für seine Behauptungen vorzulegen. Beides hat er abgelehnt und obenein mit Drohungen geantwortet. Der polnische Cirkel hat daher beschlossen, die Sache der Oeffentlichkeit zu übergeben, und in diesen Tagen wird die betreffende Publikation erfolgen. Neuerdings ist hier ein Komite „der brüderlichen Unterstützung" für die hier weilenden Polen zusammengetreten. Der Gründer desselben, Zambrzycki, hat die Absicht, nicht nur die jüngeren Emigranten, sondern auch die älteren, wenn sie in Noth sind, zu unterstützen.

Frankreich.

— Der „Abend-Moniteur" vom 15. Juni bringt beunruhigende Nachrichten aus Tunis. Diesem Blatte zufolge sind die Berichte vom 8. ziemlich ernst und besorgen, daß die Gemüther dort sich in Aufregung und Angst befinden. Nach den Meldungen, welche man über die Insurgenten habe, seien die Forderungen derselben nicht größer geworden; aber es scheine, daß der Bey, der sich an der Spitze der Insurrektion befinde und dessen wahrer Name Ali-ben-Rdam sei, einen Bey des Lagers, welches der Titel des Präsumptiv-Erben in der Regentschaft ist, ernannt und mit 5000 Reitern bis nach Testur (24 Wegestunden von Tunis entlegen) gesandt habe. Das amtliche Blatt meldet ferner noch, daß der Kaid Nessim, Großschatzmeister, eines der ersten Mitglieder der Verwaltung des Kasnadar, nach Europa abgereist sei. Was in Paris besonders Besorgnisse einzuflößen scheint, ist der Umstand, daß die, wie man hier glaubt, von England inspirirte türkische Regierung diese Angelegenheit benutzen will, um ihren Einfluß in Tunis wieder fester zu begründen, was natürlich Frankreich, welches das Mittelmeer als einen französischen See ansieht, nicht konveniren kann. Wenn nun auch die Nachricht der italienischen Blätter, daß das Ausschiffen von europäischen Landestruppen bereits beschlossen sei, nicht begründet oder zum wenigsten doch verfrüht ist, so kann man wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein italienisch-französisches Korps ausgeschifft werden wird, falls die Türkei Truppen nach Tunis sendet. Schon der Umstand, daß der Bey sich aus Tripolis Truppen kommen ließ, erregte die Unzufriedenheit des französischen Admirals im höchsten Grade, da man nicht will, daß sich Tripolis und Tunis gegenseitig unterstützen. An der tunesisch-algerischen Grenze selbst sind bedeutende französische Truppenmassen aufgestellt, und wenn man Briefen von Offizieren dieses Korps Glauben schenken darf, so erwartet man den Einmarsch der dort aufgestellten französischen Streitkräfte in die Regentschaft mit großer Bestimmtheit. Für wen die französische Regierung eigentlich Partei ergreift, weiß man hier bis jetzt nicht genau anzugeben. Doch scheint es, daß sie ganz zufrieden sein würde, wenn eine solche Modifikation der Lage in Tunis erzielt werden könnte, durch welche die letzten Bande, die Tunis noch an Konstantinopel knüpfen, gelöst und dieses Land gänzlich unter Frankreichs Einfluß käme.

Das „Pays", welches öfters Inspirationen erhält, scheint die Sache ebenfalls so anzunehmen und sogar auf den Sieg der Insurrektion zu hoffen, um zu diesem Ziele zu gelangen. Die Excesse, die bis jetzt in der Regentschaft begangen wurden, nimmt es sehr leicht auf und schreibt sie einfach den Marodeurs zur Last. Dagegen nimmt es bei der Besprechung der Stellung, welche die Pforte Tunis gegenüber einnehmen will, einen sehr ernsten Ton an. „Nach unseren Briefen", sagt dasselbe, „ist es sicher, daß der türkische Regierungskommissar, der sich zuerst der französischen Politik angeschlossen hatte, mit ihr gebrochen und nach den Rathschlägen des englischen Generalkonsuls Wood in Konstantinopel um die Absendung eines beträchtlichen Truppenkorps eingekommen ist, vermittelst dessen der Bey die Rebellion zu bezwingen hofft. Die Regierung des Sultans, sich klug benehmend, hat aber noch Niemand gesandt, um es Haider Efendi zu ermöglichen, dem ehemaligen Suzerainetätsrechte der Pforte auf die Regentschaft Anerkennung zu verschaffen, und es ist wahrscheinlich, daß er Niemanden senden wird. Die Ausschiffung türkischer Truppen würde den einzigen Fall konstituiren, in dem die europäischen Mächte zu interveniren hätten, und wenn diese Ausschiffung stattfinden sollte, so würde man sie verhindern oder sofort die französisch-italienischen Kompagnieen landen lassen." Hieraus kann man wohl entnehmen, daß diese ganze Angelegenheit ziemlich ernst ist, und wer weiß, vielleicht nimmt der Ausbruch der orientalischen Krisis bei dieser Gelegenheit seinen Anfang.

— Der Emir Abd-el-Kader hat von Kairo, wo er sich jetzt, von seiner Wallfahrt aus Mekka zurückgekehrt, momentan aufhält, ein längeres Schreiben an Kaiser Napoleon gerichtet, das sich über die Ursachen des jüngsten Aufstandes in Algier verbreitet. Der Brief, in arabischer Sprache abgefaßt, soll übersetzt und dann wahrscheinlich veröffentlicht werden. Währenddessen hat der französische Gesandte, Marquis de Moustier, in Konstantinopel verschiedenen Häuptern cirkassischer Tribus das Anerbieten gemacht, nach Algerien auszuwandern, wo ihnen das französische Gouvernement gewisse Ländereien anzuweisen bereit sei.

Rußland und Polen.

Warschau, 15. Juni. [Paßwesen.] Ein Paragraph der Bauern-Ukase bestimmt, daß Ausstände der Gutsbesitzer bei Bauern, welche vor dem 15. April d. J. nicht eingezogen wurden, als verfallen anzusehen und nicht mehr einzutreiben sind. Die mit der Ausführung der Ukase beauftragten Kommissare haben diesen Paragraphen auch auf solche Ausstände, welche in gar keinem Zusammenhang mit dem früheren Robot stehen, auf gewöhnliche Darlehen z. B. angewendet, gegen welche Auffassung mehrfach Klagen eingelaufen sind. Eine Bekanntmachung des Regulirungs-Komitee's zeigt an, daß die Kommissare nunmehr angewiesen sind, einen Unterschied zu machen zwischen solchen Ausständen, die aus dem Robot herstammen, und solchen, deren Natur rein bürgerlich ist, mit welchem Letzteren die Gutsbesitzer auf den gewöhnlichen Weg (Civilgericht) zu verweisen sind, um ihr Recht zu finden. Ebenso sind, laut dieser Bekanntmachung die Kommissare angewiesen, nur diejenigen Grundstücke den Bauern als Eigenthum zuzuerkennen, deretwegen sie in Robotverhältniß waren, nicht aber solche Grundstücke, die in Folge irgend eines Vertrags, auf festgesetzten Bedingungen, von den Gutsbesitzern zeitweise an Bauern verpachtet, zur Nutznießung oder sonstwie überlassen waren. Wenn aber die Bauern die Grundstücke nicht laut Uebereinkommen freiwillig wieder den Gutsbesitzern zurückgeben wollen, so sind Letztere zu bescheiden, daß die Sache nicht vor die Kommissare gehöre und daß sie laut bestehenden Vorschriften (civilgerichtlich) zu betreiben sei. So hat man früher den Bauern eingeredet, daß sie Alles, was sie irgend wollten, als ihr Eigenthum ansehen könnten, und ist man für Geltendmachung dieses vermeintlichen Rechts amtlich eingetreten, um hinterher die Gutsbesitzer, auf deren Kosten dieses geschehen war, auf den schleppenden Gang der Civilprocesse zu verweisen. — In der Bekanntmachung des Regulirungskomité's sind die Reklamationen aufgezählt, welche bei demselben gegen die Ausführungen der Kommissare eingelaufen sind. Es sind als besonders bemerkenswerth hervorzuheben: eine Reklamation des östreichischen Generalkonsuls im Namen eines östreichischen Staatsbürgers, der Besitzer bedeutender Güter im Königreich Polen ist; ferner die Reklamation des Grafen Wielopolski, welcher Rückstände an Zins im Betrage von ca. 18,000 Thlr. nachweist. — Die Herausgabe eines rein russischen officiellen Blattes, von dem seit einiger Zeit gesprochen wird, ist nunmehr beschlossene Sache und das Geld, welches zur ersten Anlage der Zeitung erforderlich ist, ist bereits bei der Finanzkommission angewiesen worden. — Seit mehreren Tagen wird der officielle „Dziennik" von Jungen öffentlich ausgeboten. Diese Kolportage ist hier neu und würde bei anderen Blättern ganz gewiß polizeilich untersagt worden sein. — Die Verhaftungen junger Leute in den Straßen und deren Abführung nach den Polizeibüreaus, wo sie einer Revision unterworfen werden, dauern fort, wenn auch in weit kleinerem Maaße. — Zur Beseitigung von Mißständen sollen für Pässe ins Inland gleiche Paßschemata für das ganze Land verfertigt werden. Ein solcher Paß wird 25 Kopeken kosten. Pässe für Bauern sind gratis und sollen zur Unterscheidung auf farbigem Papier und in anderer äußerer Form sein. Die erwähnten Mißstände bestehen darin, daß die mit der Paßaufsicht beauftragten Soldaten nicht lesen können und daß sie oft irgend ein mit einem Stempel versehenes Papier, das ihnen vorgehalten wird, als Paß ansehen. (Bresl. Z.)

— In Kiew ist, ebenso wie in Wilna, seitens der russischen Regierung ein Kommissions-Bureau zu dem Zwecke errichtet, den russischen Kapitalisten den Ankauf polnischer Güter in den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien zu erleichtern. Gleichzeitig ist dort eine Verfügung des General-Gouverneurs Annenkow erschienen, durch welche den Polen der Ankauf von Grundstücken in den genannten Gouvernements verboten wird. Die Zahl der in diesen Gouvernements zum öffentlichen Verkauf kommenden Güter wird auf nahe an 1500 angegeben.

— Die in den Donaufürstenthümern sich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge, deren Zahl mit jedem Tage wächst, erfreuen sich Seitens der dortigen Regierung wie der Bevölkerung der gastfreundlichsten Aufnahme und der freigebigsten Unterstützung. Vor einigen Monaten bestimmte die Regierung 60,000 Piaster zu ihrer Unterstützung, und vor 14 Tagen ließ der Fürst Cusa abermals 30,000 Piaster den in Galacz sich aufhaltenden Polen überbringen. Die Zahl der polnischen Flüchtlinge in den Donaufürstenthümern wird auf nahe an 4000 angegeben.

— Aus Krakau, 6. Juni, wird der „Morning Post" geschrieben: Man hat hier schon längst geargwöhnt, daß einige der höheren Beamten in Galizien die ihnen von der östreichischen Regierung anvertraute Stellung mißbraucht und durch ihre vertraulichen Beziehungen zu den russischen Behörden in nicht geringem Grade zu der ungünstigen Meinung beigetragen haben, welche jetzt beinahe allgemein in Bezug auf die Politik der östreichischen Regierung in der polnischen Frage herrscht. Dieser Argwohn wird vollständig durch zwei Schriftstücke bestätigt, die in meinen Besitz gelangt sind, für deren vollständige Echtheit ich mich verbürgen kann und die ich Ihnen in Uebersetzung zusende. Das erste ist ein vom 2. Mai datirter, von Herrn Tengoborski, Direktor der diplomatischen Kanzlei zu Warschau, an Herrn Merkl, Präsidenten der hiesigen Verwaltungs-Kommission, gerichteter Brief. Man wird daraus ersehen, daß Herr Tengoborski, nachdem er auf die zahlreichen Polizei-Agenten angespielt hat, welche eine vollkommene Verbindung zwischen den Behörden von Warschau und Krakau unterhalten, Herrn Merkl bittet, alle seine Kräfte aufzubieten, um zu verhindern, daß seine Regierung den Belagerungszustand in Galizien aufhebe, indem er hinzufügt, daß, wenn auch vollkommene Ruhe in der Provinz herrsche, doch eine Wiederherstellung des früheren Zustandes der Dinge den Russen im Königreiche Polen große Verlegenheiten bereiten würde. Dieser Brief gelangte in

die Hände des Wiener Staatsministeriums, wo er, wie man sich leicht denken kann, eine äußerst ungünstige Wendung hervorbrachte. Die Folge war eine von Herrn Mecsery, Polizeiminister in Wien, an Herrn Merkl gerichtete geheime Depesche vom 12. Mai. In diesem seltsamen Schriftstücke wird Herrn Merkl ein freundschaftlicher Rath ertheilt und ihm im Interesse des Zweckes, welchen die Regierung im Auge habe, anempfohlen, dergleichen Papiere nicht in andere Hände gelangen zu lassen, wobei ihm jedoch das Recht, der russischen Regierung in jeder erdenklichen Weise behülflich zu sein, in vollem Maße zugestanden wird. (Folgt der Wortlaut der beiden Aktenstücke.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Juni. Dem Vernehmen nach, meldet „Aftonbladet", wird das Lager bei Gardermön schon am 9. d. aufgelöst werden und zwar, wie es heißt, aus dem Grunde, weil die nöthigen Geldmittel zu seiner Erhaltung fehlen. Man meint, die Artillerie und Kavallerie könnte nach Hause geschickt werden, während die Infanterie, welche nicht ohne große Schwierigkeiten wieder zusammenberufen werden kann, vielleicht noch eine Zeit lang versammelt bleiben würde. Ein definitiver Beschluß hierüber wird wohl in der auf morgen anberaumten Staatsraths-Sitzung gefaßt worden.

Türkei.

— Nach dem „Abend-Moniteur" vom 15. Juni hat die türkisch-montenegrinische Kommission, welche mit der Rektifikation der Grenze und der Vertheilung der streitigen Grenzdistrikte betraut war, ihre Arbeiten eingestellt, die bis jetzt kein Einverständniß zwischen den beiden Parteien erzielen konnten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Juni. Der Rittergutsbesitzerssohn Stanislaus v. Jarochowski aus Klein-Sokolniki, Kreis Samter, ist unter Begleitung eines Gendarmen mit dem gestrigen Abendzuge hier eingetroffen und auf der Polizeidirektion abgeliefert worden. Ob derselbe bald nach Berlin berufen werden wird, ist nicht bekannt.

— [Zum Provinzial-Schützenfest.] Der Vorstand der Schützengilde hat bei der königl. Schul-Deputation nachgesucht, den königlichen Schulen in unserer Stadt am Montage frei zu geben und vom Herrn Oberpräsidenten hierfür auch die Zusage erhalten. Dasselbe Gesuch ist an die städtische Schuldeputation gerichtet worden. Die Ausschmückung der Ehrenpforte im Städtchen ist bereits im Gange und soll eine sehr prachtvolle werden.

— [Bosheit.] Am vergangenen Mittwoch Abends nach 10 Uhr kam der Bürstenmacherlehrling J. an die Eingangsthür zur Bäcker S.'schen Backstube, stellte sich dort hin und pfiff. Der dort beschäftigte Bäckergeselle L. verbot ihm dies, und als er diesem Verbot nicht Folge leistete und grob wurde, gab L. dem Bürstenmacherlehrling einen Schlag an den Kopf. Hierauf nahm J. ein in der Hand bereit gehaltenes Brotmesser und stieß es dem Bäckergesellen dermaßen in den linken Oberarm, daß dieser eine 4 Zoll lange Wunde davontrug, deren Heilung nach Ausspruch des Arztes voraussichtlich mehrere Wochen dauern wird. J. räumte die That ein und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er mit L. schon seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt und sich mit dem Messer versehen habe, um, falls L. ihm zu nahe treten sollte, ihn damit zu verwunden.

— [Gefährlicher Diebstahl.] Der Feuerwerker Ludorff bereitet im Sommerhäuschen, welches am entgegengesetzten Ende des Schützengartens steht, ein Feuerwerk zum Schützenfeste vor. Da der Aufenthalt in diesem Lokale nicht ohne Gefahr ist, so hat er seine Schlafstelle im vorderen Schützenhause genommen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat nun ein Dieb, die Gefahr nicht ahnend, welche ihm dieser Diebstahl sehr leicht hätte bringen können, die Thür zum Sommerhäuschen mittelst Brecheisens gewaltsam erbrochen und daraus eine Anzahl dem Ludorff gehöriger Kleidungsstücke und andere Gegenstände entwendet. In diesem Häuschen befand sich eine große Quantität Pulver, so wie eine bedeutende Anzahl bereits fertiger, durch den kleinsten Funken entzündbarer Feuerwerkskörper, welche den Dieb, der, wie der Augenschein lehrte, mit Licht und Streichhölzchen durchaus nicht vorsichtig umgegangen ist, sehr leicht mit sammt dem Gartenhäuschen hätten in die Luft sprengen können. Herr Ludorff hat übrigens noch Glück bei dem Diebstahl gehabt, denn in einem ganz unansehnlichen Kästchen zwischen alten Papieren, die bei Anfertigung der Feuerwerkskörper benutzt wurden, befand sich eine Brieftasche mit einer bedeutenden Summe in Kassenanweisungen. Auch ein altes Paar Arbeitshosen, welche an der Wand an einem Nagel hing, vom Pulver aber ziemlich stark geschwärzt war, hat der Dieb anzufassen für zu schlecht gehalten, und doch befanden sich lose in einer Tasche derselben 23 Thlr. Kurant, welche sich bei geringsten Berührung leicht verrathen hätten. Der Dieb begnügte sich mit den nur wenige Thaler werthen Sachen.

* Gostyn, 13. Juni. Am 10. fand in dem der Frau v. Skoraczewska gehörigen Gute Godurow eine sehr umfassende Haussuchung unter Leitung eines Posener Polizei-Beamten statt, die fünfte bereits. Es wurden einige Briefe mitgenommen.

f Grätz, 15. Juni. Gestern Vormittag brach hier in dem Stallgebäude des Bürgers B. Knoll — wahrscheinlich in Folge böswilliger Brandstiftung — Feuer aus, welches, von dem bisherigen anhaltend trockenen Wetter begünstigt, sich rasch den Nachbargebäuden mittheilte und im Ganzen zwei Wohnhäuser an der Westseite des Marktes sowie drei Hinter-Wohngebäude und fünf Wirthschaftsgebäude vernichtete, auch die Hauptkuppel der nahe der Brandstätte stehenden schönen Pfarrkirche, welche mit einer kolossalen ehernen Statue des St. Florian geziert war, bedeutend beschädigte; die quäst. Statue neigte sich gestern Abend nach 9 Uhr, nachdem sie muthmaßlich in Folge Ausbrennens des Gebälkes der Kuppel ihren Stützpunkt verloren hatte, um, ohne jedoch herabzustürzen, und liegt z. Z. noch auf dem starken Kupferdache, welches indeß äußerlich nur geringe Spuren des erlittenen Schadens zeigt. — Man nimmt an, daß Stroh von Sperlingsnestern, welche sich unter dem Dachrande befanden, Feuer gefangen und dies das Holzwerk unter der Kupferbekleidung des Daches entzündet hat.

Auch bedeutende Vorräthe an Leder, Schaffellen und Getreide sind vom Feuer vernichtet, und sind auch 2 Pferde, 2 Stück Rindvieh und 1 Schwein mitverbrannt. Mobiliar-Versicherungen waren von den Beschädigten nicht abgeschlossen worden, und sind nur die Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert gewesen.

Erst heute ist das Feuer vollständig gedämpft worden, und befand sich die Stadt überhaupt in großer Gefahr, so daß auch seitens des Königl. Kreis-Gerichts ein Theil der Hypotheken-Registratur aus dem zwar mitten auf dem Marktplatze, aber doch in bedenklicher Nähe von der Brandstelle stehenden Rathhause fortgeschafft und in Sicherheit gebracht worden war, wobei die Mannschaften eines z. Z. hier detachirten Kommandos des Königlichen 46. Infanterie-Regiments ersprießliche Hülfe leisteten. — Leider hat der Kommandeur des qu. Kommandos sich später in Folge eines angeblich von dem Magistrats-Dirigenten provocirten Konflikts veranlaßt gefunden, seine Mannschaften, welchen auch die Bewachung der geretteten Sachen übertragen war, zurückzuziehen, und spricht man von mehrfachen Diebstählen, welche dann an dem geborgenen Gut verübt worden und sicher nicht vorgekommen wären, wenn die Abberufung der Militairwachen nicht hätte erfolgen müssen. — Nicht minder klagt man allgemein über die Mangelhaftigkeit des hiesigen Feuerlöschwesens, und daß diese Klagen nicht ganz unbegründet sind, dafür dürfte einfach die Thatsache sprechen, daß die beiden auch ziemlich werthlosen alten Stadtspritzen erst zur Brandstätte gekommen sein sollen, als bereits eine Spritze aus der ländlichen Umgegend angelangt war. Könnte Grätz, eine wohlhabende Stadt von 4000 Einwohnern nicht eine geschulte Bürgerfeuerwehr und gute entsprechende Lösch-Apparate besitzen? und — wäre es hier bei dem zum Theil schlechten Bauzustande der Häuser und der unregelmäßigen Anlage des Ortes nicht ganz besonders nöthig, für gedachten Zweck Opfer zu bringen? — Möchte die hier ausgesprochene Anregung nicht fruchtlos bleiben.

δ Obrzycko, 16. Juni. [Waldbrand; Kirchen-Jubiläum.] Am 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr entstand in der Gräflich Raczynskischen Forst Feuer, welches bei der herrschenden Dürre bald um sich griff und circa 50 Morgen Hochwald entzündete. Hierauf zog sich das Feuer in die zwischen hier und Wronke belegene Schonung, welche zum Dominium Neudorf gehört, und äscherte ungefähr 200 Morgen ein. Obgleich über 100 Arbeiter durch Gräbenziehen und Sandaufwerfen dem Umsichgreifen Einhalt zu thun suchten, so konnte doch dieser bedeutende Schaden nicht abgewandt werden, der um so empfindlicher berührt, als bereits im vorigen Jahre in Neudorf eine Schonung niederbrannte, und die jüngst betroffene schon cirka 15 Jahre alt ist. Ueber die Entstehung hat sich durch Fuhrleute bis jetzt ermittelt, daß böswillige Brandstiftung die Ursache sei, denn bald nach Ausbruch des Feuers sahen dieselben, als sie rückwärts blickten, einige Individuen, die ihnen vorher verdächtig vorkamen, schnell waldeinwärts laufen. — Die Kirchenfeier zu dem 125jährigen Jubiläum der hiesigen evangelischen Kirche fand gestern unter der Betheiligung eines dicht gedrängten Publikums in einer der Wichtigkeit des Tages entsprechenden Weise statt. Die Kirche war zu dem Zwecke von den jungen Damen nach dem Arrangement des Kaufmanns Grünberg hierselbst prachtvoll dekorirt und glich einer mit Blumen und Kränzen geschmückten Ehrenhalle. Den Festgottesdienst hielt Pastor Ohme von hier ab, und entwickelte in gediegenen Worten die Bedeutung des Tages. Die Liturgie wurde vom Pastor Fechner aus Pietrowo abgehalten, welcher zugleich die Chronik der Kirche besprach. Mehrere, dem Tage angepaßte Gesangspiecen wurden vom Gesangvereine unter Begleitung einer besonderen Kapelle vorgetragen. Ein Abendgottesdienst beschloß in würdiger Weise die Feier.

* Samter, 16. Juni. In Dobrojewo ist bei dem Grafen Stephan Kwilecki abermals eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen worden, vorzugsweise, um dort nicht hingehörige Personen abzufangen. Es wurden auch zwei solcher Personen, die Herr Kwilecki als Gäste aufgenommen hatte, verhaftet, wovon einer Pole, der andere Engländer ist. Gleichzeitig wurde eine Menge von Papieren mit Beschlag belegt.

≏ Wongrowitz, 16. Juni. [Feuer.] Zwei Mühlenbrände, welche in voriger Woche stattfanden, lassen über ihre Entstehungsursachen die wunderlichsten Gerüchte kreisen, ohne daß auch nur die Wahrscheinlichkeit von einem derselben vorläge. Deshalb übergehe ich dieselben mit Schweigen. Die eine, eine Wassermühle, befindet sich in Straszewo, ¼ Meile von hier; die andere, eine Dampfmühle, befindet sich dicht an Wongrowitz und gehörte dem hiesigen Maurermeister Tauchert und Comp. hierselbst, welcher während des Brandes todtkrank darnieder lag und auch einen Tag nach demselben verstarb.

Telegramm.

London, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses interpellirt Lord Ellenborough das Ministerium in der angekündigten Weise und behauptet, die Neutralen müßten die Vermittelungsvorschläge Russells durchsetzen; England müsse, wofern Deutschland hartnäckig bleibe, Deutschlands Häfen blokiren. Russell lehnt es ab, auf die Details der Konferenz einzugehen. Der Londoner Traktat enthalte keine Garantiebedingung, Frankreich und Rußland wollen dessen Aufrechthaltung nicht erzwingen. Die Flotte sei dienstbereit; wenige Tage würden über Frieden oder den Abbruch der Konferenz und Krieg entscheiden.

Angekommene Fremde.

Vom 18. Juni.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer Baron v. Langermann aus Meklenburg, General-Konsul Freiherr v. Rechberg aus Warschau, Ober-Inspektor Lechler aus Wellna, die Kaufleute Reiche, Cohn und Mathes aus Berlin, Holst aus Chemnitz und Passek aus Dresden.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzerin Frau v. Poninska aus Malczewo und Frau v. Lubienska aus Kionczyn, Rentier v. Wierzbinski aus Kozmin, die Kaufleute Witte aus Magdeburg und Weniger aus Fürth.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Oekonomie-Kommissarius Handke aus Rogasen, Kassen-Kontroleur Lehmann aus Breslau, die Kaufleute Lipp aus Pforzheim, Hager aus Stettin und Jonas aus Gnesen.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Jankowo und v. Bieganski aus Cykowo, Hauptmann Leonhardy aus Stargardt i./P., Opernsänger Khalbs und Schauspielerin Fräulein Stettner aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Choslowski aus Ulanowo, v. Rogalinski aus Ostrobudki, v. Kirschstein aus Skrzypno, Zelasco aus Kowanowko und Junius aus Grabowo, Inspektor Mejer aus Adelnau, Fräulein Kaulfuß aus Bodzewo, Fabrikant Netzband aus Rogasen, Apotheker Niche aus Grätz, prakt. Arzt Karczewski aus Kowanowko, Posthalter Kurtz aus Rogasen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Gutsbesitzer Hautz aus Mielno, die Wirthschafts-Inspektoren Karpinski aus Thorn und Seliger aus Jeztimen, die Kaufleute Badt und Pinn aus Grätz.

DREI LILIEN. Die Kaufleute Cohn aus Gnesen, Kronheim und Lewy aus Fraustadt, Maurermeister Neumann aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zu Mitgliedern der Kommission für Ermittelung und Bekanntmachung der Marktpreise im Spiritus-Handel des hiesigen Platzes für die Zeit vom 1. Juli 1864 bis 30. Juni 1865 sind von dem Magistrat im Einverständniß mit der Handelskammer erwählt und verpflichtet worden:

1) Herr **Robert Asch,**
2) „ **Salomon Briske,**
3) „ **Michaelis Loewinsohn,**
4) „ **Isidor Lubczynski,**
5) „ **C. J. Maetze,**
6) „ **Heinrich Walter.**

Die Kommission hält ihre Sitzungen Montag, Mittwoch und Freitag nach dem Marktschlusse im Handelssaale.

Posen, den 16. Juni 1864.

Der Polizeipräsident **v. Baerensprung.**

Polizeiliches.

Den 15. Juni aus Schützenstraße Nr. 1. entwendet: ein schwarzseidenes Kleid, der Stoff von gestreiftem Muster.

In der Nacht vom 16—17. Juni aus einem Sommerhause des Schützengartens entwendet: ein lilafarbenes Kattunkleid, ein Paar Manns-Gamaschen von schwarzem Serge de berry, ein P. graue Bukskin-Beinkleider, ein grauer Sommer-Ueberrock, eine blaue Blouse, ein Kopfkissen, rosa fein gestreifter Bezug, roth und weiß gestreifte Einschütte, eine rothe Ledertasche mit Stahlbügel, ein leinenes Handtuch, A. Schöner gezeichnet, eine blaue und eine blau und weiß gestreifte Leinwandschürze, ein grauer Drillichsack, A. Schöner gez., ein Pulverhorn und eine neue Hanfleine, ½ Zoll stark, gegen 36 Klafter lang.

Bekanntmachung.

Am 12., 13. und 14. Juli c.

findet hier der rühmlichst bekannte **Pferdemarkt** statt, worauf wir mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß der geebnete Marktplatz jetzt durch neu aufgestellte Barrièren zweckentsprechender, wie früher, eingerichtet ist, die nöthigen Stallungen in hiesiger Stadt reichlich vorhanden sind und daß der Transport der Pferde von hier mittelst der Eisenbahn bewirkt werden kann.

Wehlau, den 15. Juni 1864.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Rogasen.

Erste Abtheilung.

Das dem **Eduard Dobrzanski** gehörige, zu **Połajewo** sub Nr. 26. belegene Krug-grundstück, abgeschätzt auf 6955 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Januar 1865

Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach etwa unbekannten Erben des zu **Rogasen** verstorbenen Kaufmanns **Joseph Caro** und des Wachtmeisters **August Dobrzański**, angeblich zu **Frankfurt a. M.,** werden hierzu öffentlich vorgeladen. **Rogasen,** den 30. Mai 1864.

Bekanntmachung.

In der **Robert Gustav Mewes**'schen Konkurssache haben wir zur Verhandlung wegen der in Betreff der noch ausstehenden Forderungen weiter zu ergreifenden Maaßregeln einen Termin

auf den 21. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Gerichtslokal anderaumt, wovon die Betheiligten in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 10. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Der Kommissar des Konkurses.

Handelsregister.

Die Firma „**Dan. Ksinski**" ist erloschen, und in unser Firmenregister unter Nr. 520. heute gelöscht worden.

Posen, den 14. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Handelsregister.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft ist unter Nr. 41. zufolge Verfügung vom 14. Juni am 15. Juni 1864 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Siegfried Kantorowicz** zu **Posen** für seine Ehe mit **Jenny** geborne **Briske** durch Vertrag vom 31. Mai 1864 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 14. Juni 1864.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Am 1. September d. J.

ist bei der hiesigen Gemeinde die erste Schächter- und zweite Kantorstelle zu besetzen. Qualificirte Personen wollen sich in frankirten Briefen melden und werden ihnen dann die näheren Bedingungen schriftlich mitgetheilt werden.

Gnesen, den 17. Juni 1864.

Der Synagogengemeinde-Vorstand.

M. Russak. Jakob Rawitz. M. Loewy.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse

in den Jahren 1863 und 1864.

Prämien-Einnahme.

	1863.				1864.			
	Versicherungs-Summe. Thlr.	Prämie. Thlr.	Sgr.	Pf.	Versicherungs-Summe. Thlr.	Prämie. Thlr.	Sgr.	Pf.
bis ultimo März	804,185,826	1,418,909	22	3	877,648,636	1,543,823	20	10
im April	32,534,290	109,610	15	—	37,496,147	142,478	6	—
bis ultimo April . . . Thlr.	836,720,116	1,528,520	7	3	915,117,783	1,686,301	26	10
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo April	160,555,457	577,201	21	—	176,029,682	642,522	6	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März . . . Thlr.	676,164,659	951,318	16	3	739,088,101	1,043,779	20	10

Es ist mithin im Jahre 1864 bis ultimo April
die Versicherungssumme Brutto um Thlr. 78,397,667.
für eigene Rechnung = = 62,923,442.
die Prämien-Einnahme Brutto = = 157,781. 19 Sgr. 7 Pf.
für eigene Rechnung = = 92,461. 4 = 7 =
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1863.					1864.		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Für eigene Rechnung, abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt. Thlr.	Sgr.	Pf.	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt. Thlr.	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung. Thlr.
bis ultimo März	498	277,844	168,288	6	6	632	250,142	163,000
im April	217	101,921	64,566	28	5	242	101,917	73,000
bis ultimo April	715	379,765	232,855	4	11	874	352,059	236,000

Die bis ultimo April eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich ca. Thlr. 5000 mehr als im Vorjahre.

Magdeburg, den 15. Juni 1864.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: *M. Schubart.*

In Abwesenheit des Generaldirektors. Der Stellvertreter desselben: *Th. Lange.*

Mit Bezug auf vorstehende Geschäftsübersicht empfehlen wir die „Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft" zum Abschluß von Versicherungsverträgen mit dem Bemerken ergebenst, daß hier zur Vermittelung von Anträgen die Herren **F. Rieß**, **V. von Loga** und **R. Suter** und in der Provinz die fast in allen bedeutenderen Orten fungirenden Special-Agenten bereit sind.

Posen, im Juni 1864.

Annuss & Stephan,
als General-Agenten.

In Folge der Pachtaufgabe sollen auf dem Gute **Zakrzewko** bei **Dusznik**, Kreis **Samter**, 3 Meilen von **Posen**, nachstehendes lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus ca. **700 wollreichen Negrettischafen, 19 Arbeitsochsen, 12 Kühen, einem Bullen, 17 Stück Jungvieh, 12 Arbeitspferden, 3 Fohlen, einer vierspännigen Dreschmaschine, 5 eisernen Arbeitswagen, diversen Ackergeräthschaften und verschiedenen anderen Gegenständen**

am 30. Juni und 1. Juli c.

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

J. v. Grabski.

A. & F. Zeuschner's

Atelier für Fotografie und Portraitmalerei,

Posen, Wilhelmsstrasse 25.,
Berlin, Unter den Linden 47., neben Victoria Hôtel,

empfiehlt sich zur Aufnahme von

Fotografien, **Megalofotografien (Fotografien in Lebensgrösse),** Stereoscopportraits, Visitenkarten-Fotografien in Farben, Kromofotografien, Architecturen, Copien nach Oelgemälden, Zeichnungen, Daguerrotyps etc. Collection berühmter Zeitgenossen.

Lager von Rahmen, Etuis, Albums.

Preise der Visitenkarten:

1 Dutzend in ganzer Figur . . . 3 Thlr.
1 - à la buste . . . . . 4 -
das zweite Dutzend à 1 Thlr. weniger.

Im Ausverkauf Markt Nr. 55., 1 Treppe

ist ein großes Lager von **Kleiderstoffen, seidenen Taschentüchern, Barège, Damen-Mänteln,** Alles zu den **billigsten Preisen**

nur Markt Nr. 55., 1 Treppe.

Teppiche

aller Art,

Wachstuche,

für ganze Zimmer, in größter Auswahl, empfiehlt

Robert Schmidt,
vorm. **Anton Schmidt,**
Markt Nr. 63.

Prägungen

in **Papier und Visitenkarten,** als: **Schriften, Wappen, Blumen, Verzierungen** 2c. in Weiß und Bunt, werden auf das Sauberste in kurzer Zeit von mir angefertigt.

J. G. Ehlert,
Graveur,
Breslauerstraße 32.

Ueberzeugung macht wahr!

Wo werden Sonnen- und Regenschirme gut und billig bezogen und reparirt? Antwort!! Bei *C. Mann,* Wilhelmsstr. Nr. 7.

Korsetts, Krinolinen, Handschuhe, Gürtel und Blousen

in Taffet, Thibet, Cachemir und Mull auffallend billig bei

S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Kleiderstoffe in Wolle, Seide, Barège und Jaconnet, **Long-Chales und Tücher** billigst bei

S. H. Korach,
Wasserstr. 30.

Gußeiserne Dachfenster

halte ich wieder vorräthig

Louis Metzner,
Schieferdeckermeister.

Zu dem billigsten Preise werden Zimmer tapezirt und **Fußböden** mit Oelfarbe aufs Dauerhafteste angestrichen beim Maler *Brucker,* Wasserstraße 13.

Ausverkauf von Papier, Paraffin- und Stearinkerzen.

!! Nr. 5. Nr. 5. !!
Markt unterm Rathhause.

12 Stück feine parfümirte Seife für $4\frac{1}{2}$ Sgr.
Echtes Klettenwurzelöl, à Flasche 4 Sgr.
Große Adlerseife, à Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Englische Federmesser, à Stück $2\frac{1}{2}$—10 Sgr.
Photographie-Albums von 4 Sgr. bis 1 Thlr.
Notizbücher, vergoldet, von 9 Pf. an.
Portemonnaies von 1 Sgr. an.

E. Löwenthal,
Nr. 5. Markt unterm Rathhause. **Nr. 5.**

Alwin Taatz, **Halle a. S.** (Preußen), bisher Geschäftsführer des Herrn **J. D. Garrett** in **Buckau,** beehrt sich den Herren Landwirthen die ergebene Mittheilung zu machen, daß er zu **Halle a. S.** eine Maschinenfabrik zunächst für **Drillmaschinen, Düngervertheiler** und **Pferdehacken, welche er mit wesentlichen Verbesserungen liefert,** errichtete und empfiehlt sich bei Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Cataloge, enthaltend alle Einzelnheiten der Maschinen, als: Verbesserungen, Garantie, Preise und Lieferungen, stehen gratis zu Diensten. Maschinen, fertig und in Arbeit, stehen zur Ansicht und werden auf Wunsch zu Versuchen geliehen.

Auf dem Gute *Kuczyna* bei **Kröben** stehen zum Verkauf: **ein kupferner Dampfkessel** von 3000 Quart Füllung, der noch sehr brauchbar, ein erst vor 2 Jahren aufgestelltes Kühlschiff, 28 Fuß lang und 15 Fuß breit, und 5 Stück Maischbottige von 2700 Quart Inhalt.

Amerikanische Nähmaschinen der Singer Manufacturing Company in New-York

zum Familiengebrauch, sowie für Schuhmacher, Schneider, Kürschner, Wäsche- und Mützenfabrikanten 2c. sind wiederum im *Hôtel de Berlin* zum Verkauf aufgestellt.

W. Jaehnert,
Haupt-Agent für Preußen.

Bestellungen auf

Universal-Deckfarben

aus der Fabrik von *A. Lipowitz* in **Berlin** nimmt entgegen

Adolph Asch
in **Posen,** Schloßstraße Nr. 5.

Malz-Zucker

empfiehlt *Isidor Busch.*

Kegelkugeln

von Pockholz, so wie auch leichte, empfiehlt billig *C. Mann,* Drechslermeister, Wilhelmsstraße 7. im Hause des Herrn Beely.

---

100 Ztr.

pickfeine Stearin-Lichte,

weiß und fest,

werde ich von heute ab, für Rechnung eines auswärtigen Hauses

à 5 Sgr. pro Pack

verkaufen.

J. Blumenthal,
Krämerstr. 15.
vis-à-vis der neuen Brothalle.

NB. Auswärtige **Franko-**Aufträge werden prompt effektuirt. D. O.

Zur Wäsche

empfiehlt

Hallenser Weizenstärke
feinste **Kölner Strahlen-Stärke,**
feinste **Kölner Patent-Weizen-Stärke,**
weiß und bläulich
Neublau in Tafeln,
Ultramarinblau in Kugeln und Pulver, **kryst. Soda, kaustische Soda** zum Kochen der Seife, **ausgetrocknete Talgseife, Kronenseife, Gallseife** zum Waschen farbiger Stoffe.

D. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Feinste echt importirte Havanna-Ausschuß-Cigarren!

in Originalkiste, deren Qualität in jeder Beziehung so vorzüglich schön ist, daß bereits ein großer Theil davon verkauft, empfiehlt zu recht billigem Preise

das Lager echt importirter Havanna- und Hamburger Cigarren

von **Isidor Cohn,** Berlinerstr. vis-à-vis der kgl. Polizei.

Erneuerter Beweis über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubitz'schen Kräuterliqueurs, nur allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.:**

Schon seit mehreren Jahren litt ich öfters an Schwindel, Brustbeschwerden, Leibesverstopfungen, schlaflosen Nächten und Schmerzen beim Gehen in den unteren Theilen des Körpers. Alle, gegen diese Uebel bisher angewandten ärztlichen Mittel haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt und mich davon befreien können. Anfangs Juli v. J. versuchte ich hiergegen den Apotheker **Daubitz**'schen Kräuter-Liqueur, welcher mir von einem Bekannten hier am Orte empfohlen wurde, und empfand die guten Wirkungen desselben gleich den folgenden Tag nach dessen Gebrauch, indem ich die Nacht nicht nur gut geschlafen hatte, was ich früher gar nicht konnte, sondern auch des Morgens keine Leibesverstopfung mehr hatte. Durch den bis jetzt fortgesetzten Gebrauch dieses Hausmittels sind nunmehr alle meine bisherigen Körperbeschwerden fast gänzlich geschwunden und ich fühle mich jetzt wieder ganz gesund und wohl. Ich kann daher aus eigener Erfahrung allen an Hämorrhoidal- und ähnlichen Beschwerden Leidenden den Daubitz'schen Kräuterliqueur, welcher hier mit Gebrauchsanweisung bei dem Kaufmann Herrn **Findeisen** zu haben ist, bestens empfehlen.

Thorn. **Kozer,** Kanzleirath.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim **Ankaufe des echten R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die **Flaschen** sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten** Firma: **R. F. Daubitz.** Berlin. 19. Charlottenstr. 19. versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.
2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz**scher **Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft** im **Abdruck** zeigt.

Der **echte R. F. Daubitz**'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19.** direkt, oder in den unten aufgeführten **Niederlagen,** sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder,** welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

C. A. Brzozowski in Posen, Judenstraße 3.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
Emil Siewert in Schrimm.
A. Busse in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Broda in Obersitzko.
C. Isackiewicz in Wollstein.
Ernst Taschenberg in Miasteczko.

Anditropfen,

erfunden und bereitet von **Kirchner & Menge** in **Arolsen.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben zur allgemeinen Beachtung:

Ihre **Anditropfen** haben auf den Zustand meiner Frau die vorzüglichsten Wirkungen hervorgebracht. Dieselbe litt seit langer Zeit an einer **großen Magenschwäche,** verbunden mit **Verstopfung,** wodurch entsetzlicher Kopfschmerz hervorgerufen wurde. Es wurde ihr deshalb gerathen, Ihre Tropfen zu probiren und schon nach einer kleinen Quantität derselben war sie so glücklich, ihre Leiden gänzlich los zu sein, so daß sie sich jetzt der **besten Gesundheit** erfreuet. Ich kann deshalb Jedem, der an obigen Uebeln leidet, Ihre Tropfen aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Cülte, den 9. Oktober 1863. **Heinrich Wagener,** Oekonom.

Autorisirte Niederlagen bei:

W. F. Meyer & Co. in Posen.
A. Kunkel junior = =
Isidor Busch = =

Johann Hoff'sches Malzextrakt (Gesundheitsbier). Kraft-Brustmalz (Vis cerevisiae).

Dieses vorzügliche **Arcanum** bewährt sich täglich auf's **Vortheilhafteste, als Hülfs- und Stärkungsmittel bei gesunkenen Lebenskräften, so wie bei Brust-, Magen- und Hämorrhoidalleiden.**

Ein Konvolut von Zuschriften und Danksagungen genesener Leute, denen sich täglich neue anreihen, die enormen Bestellungen von nah und fern, mögen als kommentaler Beweis für die Vorzüglichkeit dieses heilsamen Getränkes gelten, das in sich die Kraft und den Wohlgeschmack beider Naturgaben des Gersten- und Rebensaftes vereint

Generalagentur für die Provinz Posen bei

Herrn Jacob Schlesinger Söhne,
Posen, Wallischei Nr. 73.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, sind wir ermächtigt, Niederlagen am hiesigen Platze, so wie in der Provinz zu errichten und erbitten dieserhalb Anfragen franko.

Jacob Schlesinger Söhne,
Posen, Wallischei Nr. 73.

(Beilage).

Der weltberühmte, von mehreren Physikaten approbirte

Preis: $\frac{1}{1}$ Fl. 2 Thlr. $\frac{1}{2}$ = 1 = $\frac{1}{4}$ = 15 Sgr.

weiße Brustsyrup

Preis: $\frac{1}{1}$ Fl. 2 Thlr. $\frac{1}{2}$ = 1 = $\frac{1}{4}$ = 15 Sgr.

aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**,

das sicherste Hausmittel gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit 2c., welches noch nie ohne das **befriedigendste** Resultat in Anwendung gebracht worden, ist stets vorräthig in der Hauptniederlage von

D. Salamonski, Leinenhandlung,
Markt Nr. 59.

Zeugniß.

Untergefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brustsyrup** von **Mayer**, aus der Spezereihandlung des Herrn **Angelo Belloni** in **Comorn**, sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehreren anderen Personen, und zwar gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten, Lungenverschleimung, schweres Athmen (Asthma), mit vorzüglichem Effekt und Ergebniß angewendet und verordnet habe, folglich Denen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen wo der Husten mit Entzündung verbunden ist.

Comorn. *Ignatius Horvath*, herrschaftl. Primatialarzt.

Schafft Eisen Euch in's Blut!!

Viele Menschen der Jetztzeit leiden an der Eisenarmuths-Krankheit und Nerven-Verdauungsschwäche.

Die eisenhaltigen Liqueure von **Robert Freigang** in **Leipzig** werden von den Herren Professor Dr. **Bock**, Medizinalarzt und Kreisphysikus, Dr. **Bohlen**, Ritter 2c., und anderen medizinischen Autoritäten **Bleichsüchtigen (Blutarmen), Mageren, Muskel- und Nervenschwachen**, sowie zur Beförderung der **Verdauung** sehr empfohlen.

Daß Atteste und Danksagungen dem Fabrikanten in großer Anzahl eingesandt werden, ist hierbei wohl anzunehmen. Auch sind die Liqueure **wegen ihres Eisengehalts** mit den jetzt so massenhaft annoncirten Magenbitter-Liqueuren nicht in eine Kategorie zu bringen.

Um einem Jeden nach Geschmack und Wirkung zu entsprechen, sind zu haben:

Eisen-Liqueur, feinster lieblichster **Damen-Liqueur**, $\frac{1}{1}$ Fl. 16 Sgr., $\frac{1}{2}$ Fl. $8\frac{1}{2}$ Sgr.
Eisen-Magenbitter, weniger süß, $\frac{1}{1}$ Fl. 11 Sgr., $\frac{1}{2}$ Fl. $6\frac{1}{2}$ Sgr.
Eisen-Branntwein, $\frac{1}{1}$ Fl. $6\frac{1}{2}$ Sgr.

General-Depot für Posen und die Provinz:

Wilhelm Mewes,
Schuhmacherstr. 20.

Ferner in den autorisirten Niederlagen bei:
Jacob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9.,
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz Nr. 6.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstraße Nr. 16.

Diejenigen Herren Kaufleute in der Provinz, welche Niederlagen oben genannter Liqueure zu übernehmen wünschen, werden ersucht, sich dieserhalb an das General-Depot bei *Wilhelm Mewes* in frankirten Briefen zu wenden.



Norddeutscher Lloyd.
Direkte Postdampfschifffahrt



zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. *Newyork*, Capt. G. Wenke, Sonntag den 19. Juni.
D. *Amerika*, Capt. H. Wessels, Sonnabend den 2. Juli.
D. *Bremen*, Capt. C. Meyer, Sonnabend den 16. Juli.
D. *Hansa*, Capt. H. J. v. Santen, Sonnabend den 30. Juli.
D. *Newyork*, Capt. G. Wenke, Sonnabend den 13. August.
D. *Amerika*, Capt. H. Wessels, Sonnabend den 27. August.

Passagepreise: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 70 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Generalagenten *Constantin Eisenstein*, Invalidenstraße 82; *A. v. Jasmund*, Major a. D., Landsbergerstraße 21; *H. C. Platzmann*, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Constantin Würtlenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen**.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. **Ehlers**, am **25. Juni.**
Borussia, = **Meier**, am **9. Juli.**
Teutonia, = **Haack**, am **23. Juli.**
Saxonia, = **Trautmann**, am **6. August.**
Bavaria, = **Taube**, am **20. August.**
Germania, = **Ehlers**, am **3. September.**

Fracht Pfd. St. 2. 10 für ordinaire, **Pfd. St. 3. 10** für feine Güter pr. ton von 40 Hamburger Kubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **70.**

Die Expeditionen der, obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juli** pr. Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler *August Bolten*,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personenbeförderung bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisenstraße Nr. 2,

und den dessenseits bestellten, gleichfalls von der königl. Regierung konzessionirten **Spezialagenten**, Kaufmann

S. L. Scherk in Posen, Breitestraße Nr. 9.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

In der Raczyńskischen Bibliothek ist von Michaelis c. in der ersten Etage eine gänzlich renovirte Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern mit Balkon, hierzu Küche nebst 2 Kammern, Keller, gemeinschaftliche Waschküche und Boden, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Krąkowski** daselbst.

Wallischei 87. ist im 2. Stock ein möblirtes Zimmer für zwei Herren zu vermiethen.

Graben Nr. 6. ist ein Zimmer vom 1. Juli für 3 Thlr. monatlich (möblirt) drei Treppen hoch zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 12.

ist die größere Hälfte der Bel-Etage, wegen Dislokation des jetzigen Hrn. Miethers, vom 1. Oktober c. anderweit zu vermiethen.

Mineralbrunnen

frischer Füllung: Adelheidsquelle, Biliner, Karlsbader Mühl- und Schloß-, Eger Franz- u. Salz-, Emser Kränchen- u. Kessel-, Krankenheiler, Kissinger Rakoczy-, Lippspring-, Marienbader Kreuz-, Pyrmonter-, Salzbrunn-, Sodener, Vichy-, sowie Bitterwässer und sämmtliche Badesalze empfiehlt

J. Jagielski,
Markt 41.

Schlesischen Kräuter-Liqueur,

bereitet
vom Apotheker **E. Walter**
in Neustädtel i. Schl.

Aus den heilsamsten, der Gesundheit in hohem Grade zuträglichen Kräutern und Wurzeln bereitet, frei von jeglichen, durch längeren Gebrauch schädlich auf den Organismus wirkenden Stoffen. Derselbe ist allen Magen- und Unterleibs-Leidenden angelegentlichst zu empfehlen. Die Flaschen sind mit Etiquetten in den schles. Farben und meinem Namen versehen. Niederlagen werden in allen Städten errichtet, und wollen sich Reflektirende an mich wenden.

Emmenthaler Schweizer-Käse, Kräuter-Käse, Schweizer Sahn-□ Käse, à Stück 2, $2\frac{1}{2}$, 3, 5 bis $7\frac{1}{2}$ Sgr., **pro Ctr.** $8\frac{1}{2}$, 9, 10 bis 12 Thlr. empfiehlt en detail und en gros aus der ersten Hand

S. Kistler, Fabrikant,
Büttelstraße 18.

Extra frische **Tafelbutter**, das Pfund à 8 Sgr., empfiehlt *Isidor Busch.*

☛ **Süßen Gebirgs-Pflaumenmus** offerirt billigst

J. Blumenthal,
Krämerstraße 15,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Süße Sahnen-Butter kommt **alle Tage frisch** mit dem **Eilzuge** aus meinen Schweizereien hier an.

Gute **Koch- und Back-Butter** empfiehlt *S. Kistler*, Büttelstraße Nr. 18.

Preuß. Lotterie-Loose versendet *Sutor*, Klosterstr. 37., **Berlin**

Berlinerstraße Nr. 12. ist der größere Theil der Bel-Etage vom 1. Juli oder von Michaeli d. J. sofort zu vermiethen.

Berliner Chaussee Nr. 201/3. nahe am Thor ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör und Garten vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst oder bei der Kommissionairin Wittwe **Mendel**, Wilhelmsplatz Nr. 16., zu erfragen.

Zwei elegant möblirte Zimmer nebst Entrée sind vom 1. Juli ab zu vermiethen **Sapiehaplatz Nr. 6.** 2. Etage. Sprechstunde **2—3** Uhr Mittags.

Graben Nr. 5. ist ein Holzplatz zu vermiethen und das Nähere beim Wagenfabrikanten *Mann*, **Graben Nr. 18.**, zu erfragen.

Ebenso wird dort für einen ☛ **tüchtigen Vogt** ☚ eine Stelle nachgewiesen.

Ein Verkaufskeller ist zu vermiethen; desgl. ein Pferdestall. Näheres Breslauerstr. 31.

Friedrichsstraße Nr. 23. ist ein möblirtes Parterre-Vorderzimmer sofort oder vom 1. Juli c. ab zu vermiethen.

Dominikanerstraße 1. ist ein möbl. Zimmer vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
E. Bradt's Wwe.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Büreau** der Gewerbe-Buchhandlung von *Reinhold Kühn* in **Berlin, Leipziger Straße Nr. 14.**, werden gesucht: für Rußland zwei tüchtige, der polnischen Sprache mächtige **Brennereiverwalter** mit großem Einkommen und Reisekosten-Entschädigung, ferner ein unverheiratheter **Gärtner**, der besonders Gemüse und Obstbau versteht, und mehrere **Oekonomie-Lehrlinge**, auch ein **Hofverwalter**, der die Rechnung aus dem Grunde versteht. — **Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.**

Offene Stelle. Der Besitzer einer bedeutenden Liqueurfabrik wünscht einen tüchtigen aber auch sicheren Mann als Fabriks- resp. Geschäftsvorstand mit 600 Thlr. festem Gehalt und Tantième zu engagiren. Diese Stelle bedingt keine besonderen Fachkenntnisse und ist als dauernd zu empfehlen. Mit Besetzung derselben ist beauftragt *Emil Kamps* in **Berlin**, Alte Jakobsstraße 65.

Zur Führung der Bücher u. der Kasse sowie Oberaufsicht über circa 400 Arbeiter findet in einer hiesigen bedeut. Fabrik (Stahlf. u. Verzinnung auf alle Metalle) ein umsichtiger sicherer, auch verheirath. Mann, gleichviel, aus welcher Branche, sofort oder bald dauerndes Placement mit mindestens 700 Thlrn. Einkommen fürs Jahr durch *C. Fleischhauer* in **Berlin**, Koblankstr. 14a.

Ein **Hofwirthschafts-Beamter** wird zu Johanni verlangt. Wo? sagt die Exp. d. Z.

Kommis- und Lehrlings-Gesuch.

Für ein sehr lebhaftes Kurz-, Weiß- und Putzwaarengeschäft in **Bromberg** wird ein tüchtiger mit guten Zeugnissen ausgerüsteter junger Mann zum sofortigen Eintritt gesucht. Diejenigen, welche mit der Kurzwaarenbranche bekannt, erhalten den Vorzug. — Auch ein mit guten Zeugnissen versehener Lehrling kann hier ebenfalls sofort placirt werden. Franko-Offerten sub Chiffre *R.* Nr. 90 poste restante **Bromberg.**

Ein unverheiratheter, jedoch nicht mehr junger Wirthschaftsbeamter, beider Landessprachen mächtig, findet sofort eine Anstellung bei *E. Zuther*, Posthalterin in Gnesen.

Der Beamtenposten in **Lowencin** bei Schwersenz ist vakant. Qualificirte wollen sich gefälligst daselbst melden. *A. Opitz.*

Einen ordentlichen in seinem Fach gut eingeübten **Konditorgehülfen** braucht die Konditorei von *Albin Gruszczyński.*

Ein **Commis**, jüd. Glaubens, beider Landessprachen mächtig, so wie ein Lehrling können in meinem Geschäft sofort Beschäftigung finden.
Joseph Warzchauer,
Breslauerstraße 60.

Knaben im Alter von 14—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung in leichten Handarbeiten in der Fabrik von
S. J. Auerbach.

Ein **Mädchen**, welches **schneidern** kann und die feine Wäsche gründlich versteht, wird auf dem Dom. **Alt-Tomysl** gesucht. Frankirte Anmeldungen und Atteste bittet man nach **Neu-Tomysl** unter *v. P.* zu schicken.

Einen Lehrling sucht der Apotheker *G. Schubarth.*

Der Kutscher **Maryan Mosakoski** begab sich im Januar d. J. in der Richtung von Gnesen über Inowraclaw, Thorn, Straßburg nach dem Königreich Polen zu seiner in der Gegend von Biczun wohnenden Frau. Derselbe hat sich bis jetzt dort nicht eingefunden, und da er bei seinem Abgange krank gewesen, so wird vermuthet, daß er unterwegs noch mehr erkrankt oder sogar gestorben sei.

Es wird daher um Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalte oder Tode gebeten, im letzteren Falle auch um Uebersendung seines Todtenscheines unter der Adresse Dominium **Zydowo** bei Gnesen.

Signalement: Statur mittel — Alter über 40 Jahre — Haare dunkel — Bart unrasirt, dunkel — Anzug ein Pelz mit dunklem Tuch überzogen — eine Pelzmütze — dabei hatte er eine Peitsche und etwas Wäsche in einem hellfarbigen Tuche eingewickelt.

Dr. Le Viseur bittet, ihm die silberne Brille mit Futteral, verloren von der Friedrichsstraße bis zum Neustädtischen Markt Nr. 1, gegen eine angemessene Belohnung wiederzubringen.

Die landwirthschaftliche Buchhandlung

von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstraße 14,

empfiehlt ihre

Landwirthschaftlichen Kontobücher und Tabellen

für große, mittlere und kleine Güter für 7 Thlr., 6 Thlr. und $5\frac{1}{2}$ Thlr.
(ohne Brennerei-Konto 15 Sgr. billiger).

Dieselben enthalten ein

Geld-Journal.	Duplikat für den Schäfer.	Schuldbuch.
Geld-Manual.	Aussaat-Register.	General-Uebersicht.
Getreide-Journal.	Ernte-Register.	Inventar- und Bilanz-Journal.
Getreide-Manual.	Molkerei-Konto.	Brennerei-Berechnungen.
Tagelohn-Register.	Dünger-Konto.	Duplikat für den Brenner.
Viehstands-Register mit Eier-, Leder- und Felle-Berechnung.	10 Dresch- und Scheunen-Bücher.	Gefäß-Konto.

Diese gedruckten landwirthschaftlichen Kontobücher sind die praktischsten der Neuzeit, ersparen das Schreiben von Buchstaben fast ganz, so daß nur die nothwendigen Zahlen einzutragen sind, und gewähren dem Gutsbesitzer stets eine richtige Einsicht in den Stand seines Vermögens. Bestellungen werden sofort ausgeführt, auch neue Tabellen nach Schema schnell und billig angefertigt.

So eben erschien:

Posener Provinzial-Schützen-Marsch

für das Piano-Forte
— Preis 5 Sgr. —
zur
Fahnenweihe den 20. Juni 1864,
komponirt und allen dabei anwesenden Schützengilden zugeeignet von
Oscar Eberstein,
Kapellmeister im 2. Brandenb. Grenad.-Regt. Nr. 12.

Ed. Bote. G. Bock.
Hofmusikhandlung. Posen.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in Posen vorräthig bei **J. J. Heine**, Markt 85:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Coursbuch.
Nr. 4. 1864.

Bearbeitet nach den Materialien des königl. Post-Cours-Büreaus in Berlin.
30 Bogen. 8. **mit einer neuen grossen Uebersichtskarte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiffverbindungen** in **Europa**,
geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden ferner für die folgenden Nummern angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, den 15. Juni 1864.
Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Musikalien-Verkauf.

Musikalien-Abonnement
für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den **vortheilhaften** Bedingungen. Das

Musikalienlager

wird durch **tägliche Zusendungen** vergrößert und sämmtliche Erscheinungen werden in vielfachen Exemplaren in das

Musikalien-Leih-Institut

aufgenommen.

Kataloge bis auf die neueste Zeit reichend, leihweise. *Prospecte gratis.*

Ed. Bote & G. Bock,
Hofmusikalienhandlung in Posen.

Nach langen Leiden verstarb gestern in dem Bade Salzbrunn unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kommerzienrath **Ferdinand Wilhelm Hellwig** zu **Rawitsch** in dem Alter von 76 Jahren. Den auswärtigen Verwandten und zahlreichen Freunden des theuren Verstorbenen zeigen wir tief betrübt unsern großen Verlust mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Rawitsch, den 17. Juni 1864.
Die Hinterbliebenen.

Männer-Turn-Verein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an dem bei Gelegenheit des Provinzial-Schützen-Festes stattfindenden Festzuge betheiligen wollen, werden ersucht, sich **Montag den 20. d. Mts.**, Mittags **12** Uhr im Odeum — im Turnanzuge — einzufinden. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Sommertheater-Repertoir.

Sonnabend, 3. Gastspiel des Herrn **Mittell** vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater zu Berlin: **Er soll Dein Herr sein.** Lustspiel in 1 Akt. — **Ein kleiner Irrthum.** Lustspiel in 1 Akt. — **Ein Küchenroman.** Lustspiel mit Gesang in 1 Akt. — **Leiden eines Choristen.** Solo-Scene mit Gesang.

Sonntag, erstes Gastspiel des Fräul. **Hedwig Raabe: Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten. **Feuer in der Mädchenschule** Lustspiel in einem Akt.

Montag: Vorstellung.

Volks-Garten.

Heute Sonnabend um $5\frac{1}{2}$ Uhr

großes Doppel-Konzert.

Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr., Familien (3 Pers.) 5 Sgr., von $8\frac{1}{2}$ Uhr 1 Sgr.

Eberstein. Zikoff.

Lambert's Garten.

Sonnabend den 18. Juni um $\frac{1}{2}6$ Uhr **Konzert** ($2\frac{1}{2}$ Sgr.) Streichmusik. 5 Billets für $7\frac{1}{2}$ Sgr. (Von 8 Uhr 1 Sgr.)

Sonntag um $5\frac{1}{2}$ Uhr Konzert. (1 Sgr.)

Radeck.

Bahnhofs-Garten.

Sonntag den 19. Juni

grosses Concert

von der Kapelle des Schles. Füs. Regts. Nr. 38, Anfang $\frac{1}{2}6$ Uhr. Entree 1 Sgr.

Böhlig.

Volksgarten.

Sonntag den 19. Juni

CONCERT.

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 1 Sgr. **Zikoff.**

Schützengarten.

Sonntag um $4\frac{1}{2}$ Uhr Konzert (1 Sgr.)

Eberstein.

Schützen-Garten.

Montag, den 20. Juni zur **Feier der Einweihung** der von Sr. Maj. dem Könige der Schützengilde zu Posen am 22. März 1864 huldvollst verliehenen **Fahne**, verbunden mit der Feier des Ersten Posener **Provinzial-Schützenfestes** am **20., 21. und 22. Juni**

großes Doppel-Konzert,

von den Kapellen des 2. brandenburg. Gren. Regmts. Nr. 12 und 2. Leib-Husaren-Regmts. Anfang 4 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Eberstein. *Zikoff.*

Lamberts Garten.

Montag 20. Juni Konzert.

Anf. 7 Uhr. Entrée 1 Sgr. *Stolzmann.*

Volksgarten.

Montag den 20. Juni

großes Konzert.

Sinf. B-dur von L. v. Bethoven. Reise durch Europa, Potp. von Conradi.

Anfang 5 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. 5 Billets $7\frac{1}{2}$ Sgr. Von 8 Uhr 1 Sgr.

Radeck.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 18. Juni 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Roggen, fest.			Loko	12¾	12½
Loko	35¾	35	Juni-Juli	12⅔	12 5/12
Juni-Juli	35¾	34⅞	Septbr.-Oktbr.	13⅓	13⅛
Septbr.-Oktbr.	39½	38½	Fondskurse: flau.		
Spiritus, unverändert.			Staatsschuldscheine	90¾	90¾
Loko	15⅚	15⅔	Neue Posener 4%		
Juni-Juli	15⅚	15⅓	Pfandbriefe	95¾	95¾
Septbr.-Oktbr.	15⅞	15¾	Polnische Banknoten	83⅜	83½
Rüböl, fest.					

Stettin, den 18. Juni 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 17.			Not. v. 17
Weizen, behauptet.			**Rüböl**, unverändert.		
Loko	57	56½	Juni-Juli	12½	12½
Juli-August	56½	56¼	Septbr.-Oktbr.	12⅞	12 11/12
Septbr.-Oktbr.	58½	58¼	**Spiritus**, fester.		
Roggen, höher.			Juni-Juli	15⅛	15
Juni-Juli	36	35½	Juli-August	15⅛	15
Juli-August	36½	35¾	Septbr.-Oktbr.	15⅜	15⅓
Septbr.-Oktbr.	38½	38¼			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] Während der ersten Wochenhälfte hatten wir drückend heißes Wetter, das sich aber später bei einigem Regen abkühlte. Die Zufuhr an unserem Getreidemarkt hat sich in dieser Woche etwas verstärkt. Die in Folge des niedrigen Wasserstandes erhöheten Frachten, sowie der durch den sonst fehlenden Abzug sich herausstellende Mangel an Speicherräumen erschwerten den Absatz. Indeß räumte sich der Markt, wobei namentlich Weizen und Roggen eine Reduktion in den Preisen zu erleiden hatten. Wir notiren: feiner Weizen 52—53 Thlr., mittler 48—50 Thlr., ordinärer 46—47 Thlr.; schwerer Roggen 34—35—34 Thlr., leichter 32—33—32 Thlr.; große Gerste 29—32 Thlr., kleine 27—28 Thlr.; Hafer 23—25 Thlr.; Buchweizen 42—46 Thlr.; Kocherbsen 37—38 Thlr., Futtererbsen 34—35 Thlr.; Kartoffeln 12⅔—13⅔ Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0 4⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen setzte in dieser Woche zwar mit einer ziemlich festen Tendenz ein, schlug aber bald in eine flaue Stimmung um, die bis zum Schlusse der Woche andauerte. Demzufolge haben auch die Kurse bei unbelebtem Verkehr einen namhaften Rückschlag zu erleiden gehabt. Die Aufnahme der Roggen-Anmeldungen war aus den oben angeführten Gründen nur eine schwerfällige. — Spiritus, von dem die Zufuhr äußerst schwach blieb, hatte sich anfänglich ziemlich behauptet, es ermattete indeß später die Stimmung und Preise wichen, während der Handel nur schleppend ging. Die gekündigten Spiritus-Posten wurden prompt empfangen und zum Versandt benutzt.

Geschäftsversammlung vom 18. Juni 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95¾ Gd., do. Rentenbriefe 96 Br., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101¼ Br., polnische Banknoten 83⅜ Gd.

Wetter: schön.

Roggen behauptet, p. Juni 32⅛ Br., 32 Gd., Juni-Juli 32⅛ Br., 32 Gd., Juli-Aug. 32⅓ Br., 32¼ Gd., Aug.-Sept. 33⅔ Br., 33½ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 34¾ Br., 34⅝ Gd., Okt.-Nov. 35½ Br., 35¼ Gd.

Spiritus (mit Faß) etwas fester, p. Juni 14½ Br., 14 5/12 Gd., Juli 14 7/12 Br. u. Gd., Aug. 14 11/12 Br., 14⅚ Gd., Sept. 15⅛ Br., 15 1/12 Gd., Okt. 14 11/12 Br., 14⅚ Gd., Nov. 14¾ Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Juni. Wind: WNW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 15° +. Witterung: regendrohend.

Das Geschäft in Roggen war heute wenig belebt, anfänglich ist die Stimmung matt gewesen und Käufer konnten kleine Vortheile erlangen, später machten sich die Abgeber knapp und eine mäßige Besserung der Preise ging hieraus hervor. Loko hat man Kleinigkeiten ganz feiner Waare hoch bezahlt, doch ist auch in größeren Partien zu unveränderten Preisen ziemlich guter Handel erzielt worden. Gekündigt 2000 Ctr.

Rüböl hat im Ganzen feste Haltung bekundet und ist namentlich zum Schluß des Marktes überwiegend begehrt gewesen.

Spiritus besserte sich im Laufe der Börse, da mehr Kauflust zu den gewichenen Preisen hervortrat.

Weizen: ruhig.

Hafer: loko wenig angeboten, Termine unverändert. Gek. 500 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48 a 57 Rt. nach Qualität, gelb. märk. 52 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. 36 Rt. ab Bahn bz., 2 Lad. 81/82pfd. 35½ Rt. bz., 1 Lad. 83/84pfd. 35¾ Rt. bz., 2 Lad. 81/82pfd. 35 Rt. bz., 1 Lad. 80/81pfd. pari gegen Juni-Juli getauscht, Juni 35 a 34⅞ a 35¾ Rt. bz. u. Br., 35⅝ Gd., Juni-Juli do., Juli-August 36 a 35¾ a 36½ bz. u. Br., 36⅜ Gd., Aug.-Septbr. 37½ a 37¼ a 37⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 38⅞ a 38½ a 39 bz., Oktbr.-Novbr. 39¼ a 38⅞ a 39¼ bz., Novbr.-Dezbr. 39½ a 40 Rt. bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., pomm. 33¼ Rt. ab Kahn bz., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 25 Rt., fein. warthebrucher 24¼ Rt. ab Bahn bz., Juni 22 1/12 a 22⅛ Rt. bz. u. Br., Juni-Juli do., Juli-August 22¾ a 22⅝ bz., August-Septbr. 23⅜ bz., Septbr.-Oktbr. 23½ a 23⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 23¼ a 23⅛ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 38 a 46 Rt.

Winterrübsen, 1864er Juli-August-Lief. 89 Rt. p. 1800 Pfd.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12⅝ Rt. bz., eine abgelaufene Anmeldung 12 5/12 bz., Juni 12 11/24 a 12 13/24 bz. u. Gd., 12 7/12 Br., Juni-Juli do., Juli-August 12⅝ a 12¾ bz. u. Br., 12⅔ Gd., Aug.-Septbr. 13 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅛ a 13 5/24 bz. u. Br., 13⅙ Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅛ a 13¼ bz.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15⅔ a 15¾ Rt. bz., Juni 15¼ a 15⅓ bz. u. Gd., 15 5/12 Br., Juni-Juli do., Juli-August 15 7/24 a 15½ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 15 7/12 a 15⅔ bz. u. Gd., 15¾ Br., Septbr.-Oktbr. 15⅚ a 15⅔ a 15 11/12 bz. u. Br., 15⅚ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅜ a 15½ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3 11/12 a 3⅔, 0. u. 1. 3⅔ a 3½ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2¾, 0. und 1. 2¾ a 2½ Rt. p. Ctr. unversteuert. Schwerfälliger Verkauf, Preise nominell. (B. u. H. Z.)

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 17. Juni 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	66—69	64	58—62	Sgr. p. Scheffel.
Gelber dito	63—65	62	58—60	"
Roggen	42—43	41		"
Gerste	38—39	36	33—34	"
Hafer	31—32	30	29	"
Erbsen	52—54	50	45—48	"

Breslau, 17. Juni. Wetter: leicht bewölkt. Wind: West. Thermometer: früh 11° Wärme. Barometer: 27" 9'''.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 3000 Ctr., p. Juni und Juni-Juli 33½ bz. u. Br., Juli-August 34—33¾ bz., Aug.-Septbr. 34¾ bz., Septbr.-Oktbr. 35¾—⅝ bz. u. Gd.

Weizen p. Juni 49 Br.

Gerste p. Juni 34½ Br.

Hafer p. Juni 41 Br.

Raps p. Juni 108½ Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 100 Ctr., loko 12⅜ Br., p. Juni u. Juni-Juli 12⅓ Br., 12¼ Gd., Juli-August 12⅜ bz., 12 5/12 Br., Aug.-Septbr. 12 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 12⅔ bz., 12¾ Br., Oktbr.-Novbr. 12¾ Br.

Spiritus schließt höher, gek. 3000 Qrt., loko 15 Gd., 15 1/12 Br., p. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 14¾—11/12 bz. u. Gd., August-Septbr. 15¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 15⅓ Gd.

Zink gestern nach der Börse 7⅛ Rt. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Stettin, 17. Juni. In den ersten Tagen dieser Woche war es sehr warm, seitdem hat sich nach starken Regengüssen die Luft etwas abgekühlt. Für die Vegetation war das Wetter so günstig, wie nur zu wünschen und dieselbe hat sich sehr rasch entwickelt.

Die Folge dieser günstigen Ernteaussichten waren billigere Preise für die meisten Artikel. Das Geschäft war wenig belebt, da die kriegerischen Aussichten wieder näher gerückt sind.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen unverändert, loko p. 85 Pfd. gelber 50—56½ Rt. bz., 1 Ladung bunter poln. 83 Pfd. 20 Loth 55¾ bz., 83/85pfd. gelber Juni-Juli 56¼, 56 bz., Juli-August 56½, ⅜, ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 58½, 58¼ bz., Novbr.-Dezbr. 58¼ bz., Frühjahr 61½ bz.

Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko 35—35½ Rt. bz., 84 Pfd. eff. 36½ bz., Juni-Juli 35¾, ½ bz., Juli-Aug. 36, 35¾ bz., 36 Br., Aug.-Septbr. 37, 36¾ bz., Septbr.-Oktbr. 38½, ¼, 38 bz. u. Gd., Frühjahr 41 Br., 40½ Gd.

Gerste, märk. p. 70 Pfd. 33½ Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl stille, loko 13 Rt. Br., Juni 12 7/12 bz., Juni-Juli 12½ Gd., Septbr.-Oktbr. 12 11/12 bz., 13 Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 15⅛, ¼ Rt. bz., mit Faß 15 1/24 bz., Juni-Juli und Juli-August 15 bz. u. Br., Aug.-Septbr. 15¼ Br., ⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 15⅓ Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 15 1/12 bz. (Ostf.-Ztg.)

Magdeburg, 17. Juni. Weizen 54—56 Thlr., Roggen 38—40 Thlr., Gerste 34—36 Thlr., Hafer 25—25½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare gesucht, Termine behauptet bei fehlenden Angeboten, Stimmung etwas fester. Loko ohne Faß 16 Thlr. bz. u. Gd., 16¼ Thlr. Br., pr. Juni 16 1/12 Thlr., pr. Juli 16 5/12 Thlr. ohne Faß Gd., Juni u. Juni—Juli 15⅝ Thlr., Juli—August 16—16 1/12 Thlr., August—Septbr. 16⅓—16¼ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16⅛ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 14⅝ Thlr., Termine ohne Kauflust. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 17. Juni. Wind: West. Witterung: bewölkt, regnerisch. Morgens 11° Wärme. Mittags 17° Wärme.

Weizen 123/135pfd. holl. 50—58 Thlr.

Roggen 120/128pfd. holl. 31—35 Thlr.

Gerste, große 25—27 Thlr., kleine 23—25 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Erbsen 26—30 Thlr.

Raps und Rübsen nominell.

Kartoffeln 20—23 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 15½ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen still und unverändert. Roggen, keine Kauflust zu unveränderten Preisen. Oel Oktober 27¾—27⅝. Kaffee still. Zink, Inhaber halten höher, doch ohne Umsatz.

Amsterdam, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert; Konsumgeschäft. Roggen loko stille, pr. Oktober 4 Fl. niedriger. Raps Oktober 81½, April 83½. Rüböl Herbst 45¾, Mai 46¼.

London, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu höchsten Preisen gefragt; fremder Weizen fester gehalten, beschränktes Geschäft. Hafer einen halben Schilling höher. — Schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Juni	Nchm. 2	27" 11''' 98	+16°3	S 1	trübe. Cu-st.
17. "	Abnds. 10	28" 0''' 91	+11°0	NW 0-1	ganz heiter.[1]
18. "	Morg. 6	28" 0''' 92	+10°6	NW 1	ganz heiter.

[1]) Regenmenge: 17,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Juni 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll.
" " 18. " " " " 1 " — "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. Juni 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅜ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 57	4½	100¼ bz	[1864]
do. 1859	4½	100¼ bz	[100¼bz]
do. 1856	4	100¼ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123¾ B	[95 bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz	[1853]
Kur-u.Neum.Schldv	3½	90 bz	[95 G]
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ G	
do. do	3½	89½ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¼ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	89¼ bz	
Märkische	4	99⅛ G	
Ostpreußische	3½	85½ G	
do.	4	94½ G	
Pommersche	3½	89¼ bz	
do. neue	4	99⅜ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¾ G	
Schlesische	3½	— —	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 bz	
do.	4	95 bz	
do. neue	4	94⅝ bz	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	98¼ G	
Pommersche	4	98¼ bz	
Posensche	4	96 bz	
Preußische	4	98 bz	
Rhein.-Westf.	4	97⅞ bz	
Sächsische	4	98¼ G	
Schlesische	4	99¼ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63 B
do. National-Anl.	5	69½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	81 bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	76¾ B
do.5prz.Loose(1860)	5	84¼-⅛ bz
do. Pr.-Sch. v.1864	—	54¾ bz
Italienische Anleihe	5	67¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	77½ bz
6. do.	5	88 bz
Englische Anl.	5	87¾ B
N.Russ.Egl.Anl	3	54¼ etw bz u B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	86¼-⅛ bz
Poln.Schatz-O.	4	74½ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	89 bz
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	78¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88 B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 B
NeueBad.35fl.Loos.	—	30 B
DessauerPräm.Anl.	3½	105¼ etw bz
LübeckerPräm.Anl.	3½	50¼ bz (p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	119½ B
Berl. Handels-Ges.	4	109½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	70¾ etw bz
Bremer do.	4	107 G
Coburger Kredit-do.	4	94 B
Danzig. Priv. Bk.	4	102½ G
Darmstädter Kred.	4	87 bz u G
do. Zettel-Bank	4	98¼ B
Dessauer Kredit-B.	4	3¾ etw bz
Dessauer Landesbk.	4	28½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	99⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	49¾ Mehr bz
Geraer Bank	4	101⅞ B
Gothaer Privat do.	4	94¼ B
Hannoversche do.	4	100 B
Königsb. Privatbk.	4	104 B
Leipziger Kreditbk.	4	80¼ G
Luxemburger Bank	4	105½ B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ G
Meininger Kreditbk.	4	96⅜ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	35¾ B
Norddeutsche do.	4	107¾ B
Oestr. Kredit- do.	4	84¼-½ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	94¾ B
Posener Prov. Bank	4	95½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	105¼ G
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	105 B
Thüring. Bank	4	70½ etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104¾ B
Weimar. Bank	4	93½ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91 B	
do. II. Em.	4	90 B	
do. III. Em.	4½	97 bz	
Aachen-Mastricht	4½	— —	
do. II. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	100 G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	99⅞ G	
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81 bz	
do. Lit. B.	3½	81 B	
do. IV. Ser.	4½	97¼ G	V. 97B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	90 B	
do. II. Ser.	4½	98 bz	
Berlin-Anhalt	4	97⅜ G	
do.	4½	100⅜ G	
Berlin-Hamburg	4	99¾ B	
do. II. Em.	4	99½ B	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97 bz	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4	94½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	92 B	
Berl.-Stet. III. Em.	4	92 B	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	97½ B	
Cöln-Minden	4½	101¼ G	
do. II. Em.	5	104 bz	
do.	4	94¼ bz	
do. III. Em.	4	91½ B	
do.	4½	99⅞ G	
do. IV. Em.	4	90¼ G	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 B	
do. III. Em.	4½	97 B	
Magdeb. Halberst.	4½	101 G	
Magdeb. Wittenb.	4½	100 B	
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86 B	
Niederschles. Märk.	4	95¾ G	
do. conv.	4	95¾ G	
do. conv. III. Ser.	4	94 G	
do. IV. Ser.	4½	100 G	
Niederschl. Zweigb.	5	101½ G	
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	97½ B	
do. Litt. B.	3½	— —	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D.	4	95¼ bz	
do. Litt. E.	3½	82½ B	
do. Litt. F.	4½	100½ bz	
Oestr. Französ. St.	3	249-½ bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	252 B	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	96½ bz	
do. 1862	4½	96 bz	
do. v. Staat garant.	4½	98½ G	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99½ bz	
do. II. Em.	4½	99½ bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	89¾ G	
do. III. Ser.	4½	97½ bz	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	99½ G	
do. III. Em.	4½	99½ G	
Thüringer	4	98¼ G	
do II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	98 G	
do. IV. Ser.	4½	101⅜ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96 bz	
Aachen-Mastricht	4	35¾ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	108½ B	
Berg. Märk. Lt. A.	4	114 bz	
Berlin-Anhalt	4	173 B	
Berlin-Hamburg	4	140 bz u B	
Berl. Potsd. Magd.	4	196 bz	
Berlin-Stettin	4	140¾ G	
Böhm. Westbahn	5	68¼ G	
Bresl. Schw. Freib.	4	133 G	
Brieg-Neiße	4	87 bz	
Cöln-Minden	3½	184 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	58¼ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	90 B	
do. do.	5	94½ G	
Ludwigshaf. Bexb.	4	146 B	
Magdeb. Halberst.	4	293 B	
Magdeb. Leipzig	4	249 G	
Magdeb. Wittenb.	3	— —	
Mainz-Ludwigsh.	4	124¼ bz	
Mecklenburger	4	74¾ bz u B	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	96¼ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	72 bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	65⅝-65-¼ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	158 G	[B [B.
Oest. Franz. Staat.	5	106¾-7¼bzu	[142¼
Oest. sdl. StB (Lom)	5	142-1½-¾bzuB	[G
Oppeln-Tarnowitz	4	82¼-½ bz u B	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	100 bz	
do. Stamm-Pr.	4	105 bz	
Rhein-Nahebahn	4	26 bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B	
Russ. Eisenbahnen	5	79¾ B	
Stargard-Posen	3½	99 G	
Thüringer	4	125 bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 G
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	110¼ G
Sovereigns	—	6. 22½ B
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460 G
Dollars	—	1. 12 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 29 B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ B
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅚ B
Oestr. Banknoten	—	87¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	149 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	102¾ G
Hörder Hüttenv. A.	5	104 G
Minerva, Brgw. A.	5	26¾ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	360 G p. Std

Wechsel-Kurse vom 16. Juni

Amstrd. 250 fl. 10T	5	142½ bz
do. 2 M.	5	141½ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151⅜ bz
do. do. 2 M.	4	150½ bz
London 1 Lstr. 3M.	8	6. 19⅞ bz
Paris 300 Fr. 2M.	7	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	87⅛ bz
do. do. 2 M.	5	86½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56. 18 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 18 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5	91⅝ bz
do. do. 3 M.	5	90¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	110 bz
Warschau 90 R. 8T.	5	83⅛ bz

Die Bewegung der heutigen Börse glich der gestrigen. In Oppeln-Tarnowitzer und Nordbahn etwas Leben. In Preußischen Fonds herrschte beinahe absolute Unthätigkeit. Die Börse litt an einer Geschäftslosigkeit, wie sie an keinem der früheren Tage dieser Woche geherrscht hat.

Breslau, 17. Juni. Günstige Stimmung, namentlich für Eisenbahn-Aktien, von welchen Freiburger 1 Proz., Tarnowitzer 2 Proz. höher bezahlt worden sind; auch östreichische Spekulationspapiere beliebt und etwas angenehmer.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84⅝ bz. Oestr. Loose 1860 84⅜-½ bz. u. B. dito 1864 55 bz. dito neue Silberanleihe 76¾ B. Schles. Bankverein 104½ bz. u. G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 133 G. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100½ B. Köln-Mind. Prior. 90⅞ B. Neiße-Brieger 87½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 158-⅛ bz. dito Lit. B. 142 bz. dito Prior. Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. 100¾ B. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¾ B. Oppeln-Tarnowitzer 82-83-82¾ bz. Kosel-Oderberger 58 bz. dito. Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Stimmung war flau.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅜ B. Ludwigshafen-Berbach 146½ B. Berliner Wechsel 105⅜. Hamburger Wechsel 88⅜ B. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 101⅝. Darmstädter Bankakt. 220 B. Darmstädter Zettelb. 245½. Meininger Kreditaktien 98 B. 3% Spanier 49⅞. 1% Spanier 45⅜. Kurhessische Loose 55¼ B. Badische Loose 52. 5% Metalliques 61. 4½% Metalliques 54¼. 1854r Loose 78¾ B. Oestr. National-Anlehen 67¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 187. Oestr. Bankantheile 799. Oestr. Kreditaktien 199½. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 28¼ B. Hess. Ludwigsb. 125¼. Neueste östr. Anl. 84¼. 1864er Loose 96½ B. Böhmische Westbahn 68¼. Finnländische Anleihe 87¾.

Wien, Freitag 17. Juni. (Anfangs-Kurse.) Fest. Neues Lotterie-Anlehen 94, 80. Die neueste Anleihe wurde zu 87, 90 gehandelt.

5% Metalliques 72, 70. 4½% Metalliques —, —. 1854er Loose 91, 75. Bankaktien 788,00. Nordbahn —, —. Nat.-Anlehen 80, 30. Kreditaktien 195, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 185, 50. London 114, 80. Hamburg 86, 10. Paris 45, 50. Böhmische Westbahn 157, 75. Kreditloose 131, 20. 1860r Loose 96, 30. Lombard. Eisenbahn 247, 00.

Hamburg, Freitag 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Geschäft nominell. — Wetter schön und warm.

Schlußkurse. National-Anleihe 68½. Oestr. Kreditaktien 83½. Oestr. 1860er Loose 83½. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 42½. Vereinsbank 104½. Norddeutsche Bank 107½. Rheinische Bahn 95½. Nordbahn 64½. Finnländ. Anleihe 86½. Diskonto 3½, 3½. London lang 13 Mk. 1½ Sh. not., 13 Mk. 2½ Sh. bz., London kurz 13 Mk. 4½ Sh. not., 13 Mk. 5⅛ Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 89, 00. Petersburg 28½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Der heutigen Zeitung liegt für die hiesigen Abonnenten bei die **Nummern-Liste** der Pfandbriefe und Kupons des Landschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Polen, an deren Statt Kraft Art. 124. v. J. 1825 Duplikate gefordert worden sind.